

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

304 (30.12.1902) Mittagausgabe

Expedition: Briefel und Sammlerstraße 62 ... Briefe ob. Teleg.-Adr. laute nicht auf Namen ... Preis in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großb. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Rrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Rrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Weinbau, Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, Wandkalender mit den Wappen sämtlicher Amtsstädte Badens in Farbendruck, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauis größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil M. Hinderbacher, Simultlich in Karlsruhe. Notariell beglaub. Auflage: 27 052 Expl. jetzige Auflage: 27,800 Expl. In Karlsruhe u. nächster Umgebung über 16 000 Abonnenten.

Nr. 304.

Post-Zeitungspreisliste 845.

Karlsruhe, Dienstag den 30. Dezember 1902.

Telephon-Nr. 96.

18. Jahrgang.

Einladung zur Bestellung der „Badischen Presse“

für die Monate Januar, Februar und März 1903.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ mit ihrer Auflage von 27,800 Exemplaren die größte Verbreitung.

Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Bad. Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an Schnelligkeit, Sorgfalt & Reichhaltigkeit der Berichterstattung über alle Geschäfte der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reichs und des Auslandes zu wetteifern.

Gerade die gegenwärtige Zeit dürfte das Besondere erhöhen, stehen doch augenblicklich die wichtigsten, das Wohl des Volkes in höchstem Maße berührenden Fragen der verschiedensten Gebiete im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses.

Die „Badische Presse“ ist dabei ein durchaus selbstständiges und völlig unabhängiges Organ von erprobter nationaler Gesinnung.

Zu vollständiger Darstellung finden dabei die Leser der „Badischen Presse“ alle politischen und anderen Angelegenheiten des Landes behandelt.

Die spannenden Romane, Novellen und anderweitigen Feuilleton-Artikel im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt, der reichhaltige Vermischte Teil u. bieten eine Fülle wertvollen Inhalts.

Was den weiteren laufenden Inhalt der „Badischen Presse“ anbetrifft, so sei noch hingewiesen auf die Mitteilungen und Schilderungen aus dem reichen Geleite der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Berufsleben der Residenz wie im ganzen Lande Baden, dessen Chronik ein bevorzugter Teil der „Badischen Presse“ ist, auf die Personal-Nachrichten aus der gesammten badischen Beamtenschaft, die sie umgehend und auf das Voll-

ständigste bekannt gibt, auf die Spalte Handel und Verkehr und die damit zusammenhängende Veröffentlichung der telegraphisch ein- treffenden Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage, sowie eine wöchentliche finanzielle Rundschau aus bewährter Feder und monatliche mehrere Verloosungsalisten.

In dem wöchentlich zwei Mal beigegebenen Unterhaltungsblatt

wird der reiche Inhalt an kleineren Erzählungen, Schilderungen aller Art, Humoristisches, Rätselreize u., wie er sich durch große Beliebtheit erfreut, weiter gefördert und mit zahlreichen Illustrationen versehen.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einsendung der Quittung und 10 Pfennig-Marke für Franko-Zusendung als Gratislieferung: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Fahrbuch und den „Wandkalender“ der „Badischen Presse“.

In Karlsruhe, Mühlburg und Durlach erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition und nehmen dieselben jederzeit Bestellungen an, ebenso die Expedition Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie die Zweigexpeditionen; nach Auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten entgegengenommen.

Die Expedition der „Badischen Presse“

Zweigexpeditionen in Karlsruhe:

- G. Steinmann, Eigarrengeschäft, Karlstraße 27. J. Vetter, Kaufmann, Zirkel 15. R. Tressel, Spezereigeschäft, Bärlingerstraße 1. F. Kühn, Spezereigeschäft, Durlacherstr. 66. Fr. Wolf, Spezereigeschäft, Salanenstr. 36. Frau Pfeiler, am Müppurrerthor. Frau Wauger, Bedarfsbedarfshandlung, Müppurrerstraße 27. Frau Rüdiger, Marienstraße 40. Zeitungs-Kiosk beim Hotel Germania. Gäng, Zeitungs-Kiosk am Hauptpostamt.

In den meisten Ortschaften der näheren Umgebung von Karlsruhe sind eigene Agenturen der „Badischen Presse“. Dieselben liefern die „Badische Presse“ für 70 Pfg. monatlich frei in's Haus.

Solche Agenturen befinden sich in: Aue (bei Durlach) bei C. Grether, Durlach bei M. Stoffel, für Weiertheim bei M. Stoffel in Durlach, in Daglauden bei Polizeibedienter Weber, Ettlingen bei Feliz Frieß, Friedrichsthal bei Gustav Körber, Graben bei Ludwig Roth, Gröchingen bei Chr. Kunzmann, Grünwinkel bei Clewe I, Hagsfeld bei Karl Köhl, Knielingen bei A. Frey, Rintheim bei Kohler Wwe., Müppurr bei Frau Fries, Wolfartsweier bei Frau Gänther.

Chamberlain's Antunft in Südafrika.

Ans London, 28. Dezember, wird uns geschrieben: Die Antunft Mr. Chamberlains in Südafrika bildete für die Bevölkerung von Durban ein Ereignis ersten Ranges, und der Empfang, der dem Kolonialminister zu Teil wurde und die ihm gewidmeten Begrüßungsreden zeugen unstreitig von der Popularität, deren Mr. Chamberlain in seiner Kolonie sich erfreut.

Die Landung des Kolonialsekretärs sollte zuerst in selber Morgenstunde erfolgen, das stürmische Wetter durchkreuzte aber die Pläne und so war Mr. Chamberlain gezwungen, das Deck des „Good Hope“ um 10 Uhr Morgens zu verlassen.

Von der Landungsbrücke nach dem Rathhaus war eine Ehrenwache aufgestellt und entlang der ganzen Route bildete zudem die Bevölkerung Spalier. Es fehlte wohl Niemand aus der Stadt, denn alles war bestrebt, den distinguierten Gast zu sehen, den dem Namen nach Jeder kannte.

Auch hier wollten die Beifallrufe nicht abbrechen, und der Bürgermeister, der sich nach der Verlesung erhoben hatte, um einige persönliche Begrüßungsworte anzuschließen, hatte alle Mühe zum Worte zu kommen.

Als Mr. Chamberlain sich erhob und zur Rednertribüne schritt, standen alle Anwesenden auf und neue Rufe des Beifalls wurden laut.

Gines Lebens Bühne.

Novelle von V. von Strauß und Torney.

(18. Fortsetzung.)

Anfangs hatte Annelise zwar die heimliche Furcht gehabt, er möchte, wenn er so ohne sie umherstreifte, einmal durch gedankenloses Kindergeschwätz oder auch böswillige Leute von seines Vaters Tod und dem, was damit zusammenhäng, hören.

Annelise war es recht so. Später wollte sie ihm ja alles erzählen, wenn er groß und reif genug war, zu begreifen und zu vergehen.

Doch sie sah bald, daß ihre Furcht unnötig war. So lebhaft und vertraulich Fritzkarl zu Hause gegen jeden, den er kannte, war, so schen er meist Fremden gegenüber.

Annelise war es recht so. Später wollte sie ihm ja alles erzählen, wenn er groß und reif genug war, zu begreifen und zu vergehen.

Stiefeln, hatte er immer hunderterlei Werkwürdiges gesehen und erlebt und erzählte es in seiner sprudelnd lebhaften Weise. Es war eine Welt von Lebensfriische und aufstrebender Hoffnung in diesem schlanken Jungen, der die kräftige Schönheit seines Vaters geerbt zu haben schien; und etwas von dieser Friische ging durch ihn in das ganze Martenhofer Leben über.

Und das Vorhandensein dieses Wanders giebt ja erst jedem Menschendasein und Lebenskreise das eigenthümlich Inhaltreiche — das Hinausschauen über den Tod, nicht nur in ewigkeitssuchenden, sondern auch in irdischen Gedanken.

Es war an einem hellen Septembervormorgen. Annelise hatte mit dem Verwalter die tägliche Besprechung gehalten und ging nun langsam über den Gutshof dem Hause zu, als Fritzkarl vom Hofthor her auf sie zusprang, schon von weitem dem Gut schwenkend.

„Mutter, Mutter,“ rief er athemlos, „denk' mir, was ich gesehen habel! Dem guten Mann bin ich begegnet, dem wirklichen guten Mann von Deinem Wilde. Und gesprochen habe ich mit ihm.“

Sollte es wahr sein? Fritzkarl hatte seit jenem ersten Mal öfters nach Leos Bild verlangt und nach Kinderart eine Vorliebe dafür gefaszt — aber es war doch wohl unmöglich, daß er nach dem farblosen, Keinen Bilde dem wirklichen Menschen wieder-erkannte! Es mußte ein Irrthum sein, eine Verwechslung.

„Fritzkarl, du träumst wohl,“ sagte sie ruhig, „du kennst ihn ja gar nicht!“

„Doch, gewiß, Mutter!“ sagte das Kind eifrig. „Er hatte denselben Schnurrbart und die fremdblicthen Augen. Ich weiß es gewiß. Und er hat ja mit mir gesprochen und Bruno gestreichelt, und nach dir hat er auch gefragt, Mutter!“

„Och zur Tante Lena, Fritzkarl, und erzähle her,“ sagte sie hastig, „ich habe keine Zeit!“

Gehorsam, wenn auch etwas enttäuscht, ließ der Kleine fort, und gleich darauf klang seine helle Stimme im Garten, wo er Tante Lena unter der großen Bude gefunden hatte.

Leo wieder hier — in ihrer Nähe! Nach dem, was Fritzkarl erzählte, konnte sie kaum noch daran zweifeln.

Wie kam es nur, daß der Junge mit ihm gesprochen hatte? Er war doch sonst gegen Fremde so schüchtern!

Es mußte wohl Leo Dahlens sonnige, fremdliche Art sein, die seine Scheu vertrieben hatte. Annelise war es ja damals auch so ergangen, als sie ihn kennen lernte. Jeder hatte ihn ja gleich gern gehabt.

Und er hatte sie noch nicht vergessen — hatte nach ihr gefragt? Sie mußte doch noch genauer von dem Kleinen hören, was er gesagt hatte, wie er aussah. Vielleicht konnte sie ihn selbst einmal sehen —

Aber gleich darauf hob sie fast heftig den Kopf, als ob sie alle diese so plöthlich aufgelauchten Gedanken und Wünsche von sich abschütteln wollte.

Was ging er sie denn noch an? Es war ja alles aus zwischen ihnen! Er war ihr jetzt doch ebenso fern wie immer, einerlei, ob der Raum zwischen ihm und ihr etwas kleiner war als sonst. In ihrem Leben hatte er keine Stelle mehr!

(Fortsetzung folgt.)

widerung benötigte. Sobald er begann, herrschte Schweigen im Saale; man hätte ein Blatt zu Boden fallen hören. Der Gesandte sprach klar, ruhig und vernünftig. Er sagte, es falle ihm schwer, Worte des Dankes für den ihm gewordenen Empfang zu finden. Auch an einem kleinen humoristischen Einwürfe, die so oft dazu beitragen, den Worten des Ministers erhöhte Wirkung zu verleihen, ließ er es nicht fehlen. Er sagte, daß die ersten englischen Matrosen, die Durban besuchten, auf einer „Good Hope“ kamen, die später aber in der Bai Schiffbruch erlitt. Er sei glücklich gewesen, es sei ein gutes Zeichen, daß er dem guten Willen des Königs, seine ministeriellen Kollegen und der britischen Nation, mit dem er England verlassen, bei seiner ersten Landung in Südafrika wieder begegne und die guten Wünsche vorfinde, die ihn in seinen Hoffnungen um den glücklichen Ausfall der Mission bestärkten. Keiner Kolonie sei England mehr verpflichtet als Natal. Wenn der Krieg einen andern Anfall gehabt haben würde, hätte Natal am meisten zu leiden gehabt. Natal's Boden sei während des Krieges mit dem Blute seiner besten Bürger getränkt worden.

Von dem Rathhause fuhr der Kolonialsekretär später zum Marine-Hotel weiter, wo ihm ein Frühstück gegeben wurde. Hier erhielt Frau Chamberlain ein Bouquet von Orchideen zugesandt und es sind Vorbereitungen getroffen worden, wonach der Minister an jedem Tage mit einer frischen, kostbaren Orchidee — bekanntlich seine Lieblingsblume — während seiner Anwesenheit in Natal beschenkt werden wird. Auch während des Frühstücks wurden formale Begrüßungsreden ausgetauscht, an denen sich auch der frühere Premierminister Natal's, Sir J. Mc. Callum, beteiligte. Mr. Chamberlain verbreitete sich hier eingehender mit den Verdiensten Lord Milners um Südafrika, aber wichtiger war der sichtlich beabsichtigte versöhnliche Ton, den der Kolonialminister ansetzte, um der holländischen und englischen Pioniere zu gedenken, deren Verdienst die Eroberung und wirtschaftliche Erschließung des Landes ist. Mr. Chamberlain erklärte den letzten Krieg für unabwendbar. Zwei stolze und verwandte Rassen hätten in Südafrika ihren Wohnsitz aufgeschlagen; beide hatten dieselben Eigenschaften und den gleichen energischen, freiheitlichen und unbeugbaren Geist und ein Kampf um die Oberherrschaft war unausweichlich. Der Kampf sei ausgekämpft und die britische Flagge sei die herrschende. Zu hoffen stehe, daß, nachdem die Kriegswolken sich verzogen, die gegenseitige Wertschätzung und Achtung zu einem dauernden Freundschaftsbunde führen werde. Auch die an dem Auswärtigen Amt in der Londoner Downing Street in den Kolonien zuweilen geübten Kritiken fühlte sich Mr. Chamberlain beflissen, abzuweisen. Er sagte, daß die Kolonien sich bei der Fällung eines Urtheils vergegenwärtigen müßten, daß die verantwortlichen Minister im Centrum des Reiches ihre Ansichten auf einer größeren Basis formen und schon darum das Rechte treffen könnten, sei es selbst, daß sie den in den Kolonien herrschenden Ansichten zuwider handeln sollten.

Der Kolonialminister wird zunächst in Durban zwei oder drei Tage verweilen, um dann nach Pietermaritzburg weiterzugehen. Auch dieser Aufenthalt dürfte drei Tage währen und es ist angenommen, daß Mr. Chamberlain den benachbarten Kraalen der Eingeborenen einen Besuch abstatte, um sodann verschiedene Deputationen zu empfangen und ihre Vorschläge und Beschwerden entgegenzunehmen. Von Pietermaritzburg bricht der Minister nach Solonso auf, um die dortigen Schlachtfelder zu besichtigen. Auch dem Tugela, Badymith und dem Spionklop, wo an einem Tage mehr als 800 britische Soldaten fielen, wird der Kolonialsekretär eine kurze Visite machen. Natal wird so nur flüchtig berührt werden, denn das eigentliche Arbeitsziel Mr. Chamberlain's richtet sich auf den Besuch des Transvaals. In Pretoria wird der Minister am 4. Januar erwartet werden und nachdem er den Transvaal oder vielmehr die Hauptstädte desselben bereist, wird er nach der Orange-Fluss-Kolonie aufbrechen, die ganz besonders während des Krieges gelitten hat. Erst zuletzt wird Mr. Chamberlain die Kapkolonie aufsuchen, wo er vielleicht ein nicht minder reiches Arbeitsfeld als im Transvaal vor sich haben wird, zumal die politischen Zustände daselbst durch die immer stärker und häufiger werdende Agitation des Afrikaner-Bonds eine Gestaltung angenommen haben, die schwere Bewidlungen in Zukunft nicht ausgeschlossen erscheinen läßt. Das ist auch die Meinung vieler englischer Presseorgane, darunter der führenden konservativen Blätter „Times“ und „Standard“, deren Spezialmeldungen keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die nächsten Wahlen für das Kapparlament eine überaus heftige Fehde zwischen den einzelnen Parteien erzeugen werden.

Wie wir schon früher wiederholt ausführten, hängt eine befriedigende Lösung des wirtschaftlichen Problems in Südafrika, das naturgemäß eine überaus wichtige Rückwirkung auf die politischen Zustände ausübt, aber von der Regelung der Arbeiterverhältnisse ab. Hier wird der Kolonialminister nach seiner Rückkehr nach England seine Hauptaufgabe finden müssen, wenn die Befriedigung der Entschädigungen für die lokalen Burghers und diejenigen, die nach Schluß der Vereinigten Friedensverhandlungen die Waffen strecken, ihm nicht minder große Kopfschmerzen

zur Veranlassung wird. Nach einer letzten von uns gebrachten „Standard“-Meldung belaufen sich die von den Buren erhobenen Schadenersatz-Forderungen auf rund 90 Millionen Mark, eine Summe, die in keinem Verhältniß steht, zu dem von der englischen Regierung bewilligten Betrage. Man darf gespannt sein, ob der Kolonialminister aus seiner auf nur wenige Wochen bemessenen und durch die erlittene Verspätung nicht unwesentlich eingeschränkten Inspektionsreise die Erfassung und dem Gesamtüberblick gewinnen wird, die vor allem unerlässlich sind, um Südafrika die Ruhe und den Wohlstand wiederzugeben, deren es sich vor dem Ausbruche des Krieges erfreute. Die Zahl der Bestimmten, die von allem Anfang an daran warnten, die Bedeutung des Besitzes zu überschätzen, hat sich ohne Frage während der letzten Wochen nicht unwesentlich vermehrt.

Telegramm.
 — Durban, 28. Dez. Chamberlain ist heute Nachmittag nach Pietermaritzburg abgereist. Eine große Volksmenge brachte ihm lebhafteste Jubelungen dar. Während eines gestern Abend zu Ehren des Ministers gegebenen Festmahls verlangte die Bevölkerung stürmisch das Erscheinen desselben. Chamberlain hielt darauf vom Balkon des Hotels aus eine Ansprache, in welcher er betonte, welches Interesse das Mutterland an seinen Kolonien nehme, und zugleich die Kolonien aufforderte, sich ihrer Pflichten gegen das Reich bewußt zu sein, welches auf der Grundlage der gegenseitigen Hilfeleistung errichtet sei.

Deutsches Reich.
 — Berlin, 27. Dez. In militärischen Kreisen verlautet, wie das „Berl. Tagbl.“ zuverlässig erfährt, daß zum Geburtstag des Kaisers auf dessen Initiative ein Erlass erfolgen soll, wonach sämtliche Sergeanten, die sich tadellos geführt haben, nach jährlicher Dienstzeit Beförderung werden sollen.

— In Folge der neuen Bestimmung des Vollstreckungsgesetzes, wonach vom 1. April 1910 die städtische Besteuerung von Verzehrungsgegenständen im deutschen Reich befreit werden soll, waren Vertreter deutscher Stadterverwaltungen in Berlin zusammengekommen, um gemeinsame Maßregeln für die Zukunft zu beschließen. Vertreten waren die Städte München, Dresden, Breslau, Straßburg i. E., Nürnberg, Wiesbaden, Stuttgart, Aachen, Darmstadt, Mainz, Mülhausen i. E., Kassel, Potsdam, Würzburg, Freiburg i. B., Karlsruhe und Reg. Es wurde zunächst eine Petition an den Reichstag beschloffen, die inzwischen aber wohl gegenstandslos geworden sein dürfte. Weiter wurde eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet mit der Bitte, den in Betracht kommenden Städten eine Entschädigung von Reichswegen für die erheblichen Aufwendungen zu gewähren, die ihnen durch die Pensionierung der zahlreichen, am 1. April 1910 außer Funktion tretenden Steuerbeamten erwachsen werden.

Rußland.
 — Petersburg, 28. Dez. Bei der gefrigen Jubiläumfeier des Pagenkorps wurde dem General v. Schwarzkoppen zur Uebersendung an den deutschen Kaiser ein Prageremplar der Geschichte des Pagenkorps und eine Jubiläumseinschreibtafel überreicht und der Herzog Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur des Garde-Dragoon-Regiments ernannt.
 Der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute Abend während einer Galaveranstaltung im kaiserlichen Theater den General von Schwarzkoppen und die zur Jubelfeier des Pagenkorps hierher entsandten preussischen Kadetten.

Äuflische Nachrichten.
 Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Dezember d. J. gnädigt bemogen gefunden, dem Buchhändler Wilhelm Gräff, Inhaber der Firma „Wüller und Gräff“ in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse des Hofordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Dez. 1902 gnädigt geruht, dem Brauereibesitzer Friedr. Höpfner und dem Fabrikdirektor Robert Sinner hier den Titel „Kommerzienrath“ zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Dezember 1902 gnädigt geruht, den Landgerichtsrath Dr. Ernst Bernauer in Mannheim zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Mannheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Dezember gnädigt geruht, den Expeditor Jakob Diesenhöcher in Durlach, Johann Duffner in Albern und Karl Brunner in Waldshut, die Bezirksgeometer Alfred Eiwächter in Konstanz, Heinrich Fehsenmeier in Radolfzell und Martin Sturm in Schopfheim, die Revisoren Heint. Traut und Eduard Merkel bei den Bezirksämtern Einsheim und Karlsruhe, sowie den Kanzleisekretär Gustav Kiehl beim Bezirksamt Baden landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Dezember d. J. gnädigt geruht, den Professor Eduard Bösch am Gymnasium zu Vörrach in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Naßau zu versetzen; dem wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter bei Großh. Generallandesarchiv in Karlsruhe, Archivassessor Dr. Karl Brunner unter Verleihung des Titels „Professor“ eine etatmäßige Professorenstelle am Gymnasium in Pforzheim zu übertragen;

den Lehramtspraktikanten Alfred Friedmann von Mannheim und Dr. Othmar Weisinger von Radpenau unter Ernennung derselben zu Professoren je eine etatmäßige Professorenstelle am Gymnasium zu Vörrach zu übertragen.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. Dezember d. J. wurde Expeditionsassistent Friedrich Haag in Müllheim nach Waldkirch versetzt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. Dezember d. J. wurden Stationsvorsteher Ludwig Scheidberger in Philippsburg zum Stationsverwalter ernannt.

Personalnachrichten
 aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Versetzt wurden: die Aktiare: Bräu, Leopold, beim Amtsgericht Karlsruhe, zu jenem in Emmendingen, Müller, Willibald, beim Amtsgericht Karlsruhe, zu jenem in Eriberg, Röhner, Karl, beim Amtsgericht Bogenberg, zur Staatsanwaltschaft Konstanz, Cuntel, Michael, beim Amtsgericht Waldshut, zu jenem in Bogenberg, Jertig, Franz, beim Amtsgericht Mannheim, zu jenem in Waldshut, Stutz, Johann Peter, Bureauassistent beim Rotariat Göttingen, als etatmäßiger Aktuar zur Staatsanwaltschaft Mannheim, Walter, Friedrich, Bureauassistent beim Rotariat Lauch IV, zum Rotariat Schwebsingen, Ludwig, Gustav, Aktuar beim Landgericht Heidelberg, unter Ernennung zum Kangleassistenten, zu jenem in Freiburg.
Ernannt wurden: Böhl, Josef, Kangleassistent beim Landgericht Freiburg, zum Aktuar bei diesem Gerichtshof, Gumpert, Jakob, Hilfsgerichtsvollzieher beim Amtsgericht Karlsruhe, zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher daselbst.
Zugewiesen wurden: die Aktiare: Haas, Felix, dem Landgericht Karlsruhe, König, Franz Josef, dem Amtsgericht Karlsruhe.

Badische Chronik.

Pforzheim (bei Karlsruhe), 28. Dez. Am 22., 23. und 24. d. M. fanden hier unter reger Betheiligung die Auswahlen statt. In der 3. Klasse siegten die Sozialdemokraten, während bei der Wahl der 1. und 2. Klasse die bürgerlichen Parteien die Majorität erlangten.

Mannheim, 28. Dez. Gegenüber der Meldung, daß durch ministerielle Verfügung die Rheinau mit dem 1. Januar 1903 Mannheim einverleibt wird, theilt der „Gen.-Anz.“ mit: Nach unseren an zuständiger Stelle eingeholten Informationen liegt bis jetzt nur die Thatfache vor, daß das Großh. Ministerium des Innern bei den Grundeigentümern der Rheingemeinde Rheinau angefragt hat, wie sie sich zu einer für den 1. Januar 1903 beabsichtigten Einverleibung in die Gemarckung Mannheim stellen.

Abelsheim, 28. Dez. Gestern früh hat sich die Frau des Monteurs B. von dem Schnellzuge überfahren lassen. Man fand ihre Leiche mit abgetrennter Kopfe auf dem Bahndörper auf.

Eberbach, 28. Dez. Heute früh 5 Uhr ist der 26 Jahre alte verheiratete Lohndarbeiter Peter Hudenhan von Mühlau, welcher auf dem Bahnhof Eberbach Nachdienst hatte, verunglückt. Als er nach dem Aussteigen des Signallichtes das Bahngelände überschreiten und dem Bahnhofe zugehen wollte, wurde er von dem von Neckarelz kommenden Personenzuge erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei ihm beide Beine oberhalb des Knies abgefahren, der rechte Arm gebrochen und sonstige schwere Verletzungen am Kopfe zugefügt wurden. Im bewußtlosen Zustande wurde der Toddlisch verlebte ins hiesige Spital verbracht, wo er um 11 Uhr Vormittags starb. Ein Versehen dreier Personen an dem schrecklichen Unglück ist ausgeschlossen.

Bruchsal, 29. Dez. In Bestätigung einer früheren Meldung wird von hier berichtet: Dem Kriegsgesicht der 28. Division liegt gegenwärtig ein Rohheitsakt zur Aburtheilung vor, der vor einigen Wochen in einem Schlafraum der hiesigen Dragoner-Kaserne verübt wurde. Dort drangen in später Stunde, ohne jeden Anlaß, einige schon im 2. oder 3. Jahre dienende Dragoner hinein und schlugen mit Nüssen auf die in ihren Betten schlafenden Rekruten los, wobei einer der letzteren, ein aus Neustadt a. S. gebürtiger Mechaniker so unglücklich getroffen wurde, daß er ein Auge verlor. Hoffentlich bleibt eine entsprechende strenge Bestrafung der Schuldigen nicht aus.

Pforzheim, 29. März. Wie aus Göbbrichen berichtet wird, ist dort seit einigen Tagen der Gemeindevorsteher Adolf Hoffsch spurlos verschwunden und zwar unter Mitnahme einer

Kronprinzessin und Erzherzog.

— Ueber die Affaire der Kronprinzessin von Sachsen und des Erzherzogs Leopold Ferdinand schreibt der Wiener Korrespondent der N. N.: Auf den Austritt des Erzherzogs Leopold Ferdinand aus dem Kaiserhause war man in Hofkreisen schon längst vorbereitet. Denn die verschiedenen peinlichen Vorfälle, welche der Erzherzog in den letzten Jahren veranlaßt hatte, und sein langjähriger Verkehr mit der „Dame“, die er jetzt zu heirathen gedenkt, haben schon wiederholt an allerhöchster Stelle großen Anstoß erregt und in Hofkreisen weiß man, daß der Erzherzog schon ungefähr vor einem Jahre um die Bewilligung seines Austrittes aus dem Kaiserhause gebeten hatte. Man war also in diesem Falle darauf gefaßt, daß es früher oder später zu einem solch kommen werde. Dagegen hat die Flucht der Kronprinzessin von Sachsen und der dadurch verursachte Skandal wie eine Bombe eingeschlagen. Wenn man hier auch wußte, daß das Eheleben des sächsischen Kronprinzenpaars kein glückliches war — auch den Gatten soll schwere Schuld treffen —, so erwartete man doch nicht, daß die Kronprinzessin Luise sich zu dem Schritte entschließen könnte, den sie nun gemacht hat. Man erklärt übrigens in den hiesigen maßgebenden Kreisen, daß man in der Affaire der Kronprinzessin nach lange nicht klar sehe und daß noch keine volle Klarheit über die Motive herrsche, welche die Flucht der Kronprinzessin veranlaßt haben. Gerade jetzt tauchen neue Nachrichten auf, über die man sich zwar an den maßgebenden Orten nicht deutlich äußert, die aber geeignet wären, die Kronprinzessin Luise theilweise zu entlasten. Es heißt hier nämlich, daß die Kronprinzessin durch die Schuld ihres Gatten erkrankt sei, und daß die Empörung über diese Erkrankung sie zur Flucht bewog. Auch sollen nicht die verschiedenen Ränionen der Kronprinzessin den ersten Anlaß zu schweren Verwirrungen zwischen den Gatten gegeben haben, sondern ein Verhältniß, das Kronprinz Friedrich August zu einer an einem Dresdener Theater engagierten schönen Schauspielerin, die früher auch in Wien thätig war, seit zwei Jahren unterhält. Es sei sofort bemerkt, daß es hier nicht möglich ist, diese Nachrichten auf ihre Wichtigkeit zu prüfen. Denn in den maßgebenden Kreisen, die unterrichtet sein müssen, legt man sich die größte Zurückhaltung auf, und möchte gerne möglichst viel stillschweigen. Daß man damit einen Fehler begeht, liegt auf der Hand. Denn eine authentische Darstellung wäre eher geeignet, den Skandal zu verringern, als die jetzt eingeschlagene Taktik, die es er-

möglicht, daß immer neue abenteuerliche Gerüchte auftauchen, gelesen und geglaubt werden.

Bezüglich des Erzherzogs Leopold Ferdinand, des nunmehrigen Leopold Wäffling, glaubt man allerdings klar zu sehen. Man sagt, daß man schon lange saß, daß es so oder ähnlich kommen werde. Der Erzherzog galt von jeher als ein geistig sehr begabter Mann mit einem Hang zu Eigenirrigitäten, der, ohne gerade phisopathisch zu sein, auch nicht normal sein konnte. Der Erzherzog war bei all seiner Begabung seit jeher ein innerlich haltloser Mensch, der Alles verfaß, wenn er keine Laune — und er galt als im höchsten Grade launenhaft — bestritten wollte. Nach einem Konflikt mit dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand auf dessen Weltreise wurde Erzherzog Leopold Ferdinand auf ein Jahr mit Wartegeld beurlaubt und brachte eine Zeit lang in einer Donner Heilanstalt zu. Dann trat er zur Infanterie über, und wurde als Hauptmann nach Brünn, später nach Jglaun kommandirt. Dort führte er ein ziemlich bewegtes Leben und verlebte des Nachts viel in Lokalen, in denen dort die Rebebeln verkehrt; die Rebebeln von Brünn und Jglaun ist aber nicht sehr berühmt und es ist daher begreiflich, daß der Erzherzog mit Personen in Verkehr trat, die nicht gerade als standesgemäß bezeichnet werden konnten. Mit seinen Vorgesetzten stand er immer schlecht, weil er seinen Dienst nicht sehr genau nahm und überdies die Gelohntheit hatte, sich über seine Vorgesetzten lustig zu machen und sie zu karikieren, was er übrigens musterhaft getroffen haben soll. Er war damals Major und Oberleutnant und es erregte nicht geringes Aufsehen, daß er, für die praktische Erprobung als Regimentskommandeur ansersehen, sich zwei Tage vor den Kaisermanövern plötzlich krank meldete.

In Brünn oder Jglaun lernte der Erzherzog die Schwester Adamovics kennen. Sie sind die Töchter eines kleinen Brünnener Postbeamten und erfreuten sich nur in der dortigen Lebenswelt größerer Beliebtheit. Er trat in Beziehungen zu Minna Adamovics, obwohl er wußte, daß in diesem Falle das Wort Nepotismus: „Die ist die Erste nicht“ barirt werden und lauten konnte: „Er ist der Erste nicht“. Minna Adamovics soll u. U. Kaffeehausbesitzerin in einem nicht sehr vornehmen Olmüzer Nachtscafé gewesen sein und auch schon gelegentlich eines längeren Aufenthaltes in Wien mit Damen nicht sehr tadellosen Rufes verkehrt haben. Als der Erzherzog nach Przemysl in Garnison kam, zogen die zwei Schwestern Adamovics, Minna und ihre ältere Schwester, auch dorthin, und verlebten viel in Offizierskreisen. Als später der Erzherzog wegen her-

schiedener unliebsamer Vorfälle zur Disposition gestellt wurde und nach Salzburg zog, kaufte er der Minna Adamovics eine Villa in Wien und besuchte sie häufig dort. Damals richtete er auch an die maßgebende Stelle das Gesuch, sie morganatisch heirathen zu dürfen. Mit Rücksicht auf das bekannte Vorleben der Dame wurde diese Bitte mit einem unbedingten „Nein“ beantwortet. Minna Adamovics wurde von Wien ausgewiesen, verkaufte ihre Villa und lebte zuerst in Baden bei Wien, dann in München, wo sie in der Baberstraße eine kleine Wohnung bezog. Der Erzherzog richtete nun an den Kaiser die Bitte um Bewilligung des Austrittes aus dem Kaiserhause, und dieser Bitte ist jetzt stattgegeben worden. Wie empört man bei Hofe ist, geht daraus hervor, daß man dem Erzherzog rechte Leopold Wäffling nicht mehr gestattet, nach Oesterreich-Ungarn zurückzukehren.

Auf seine Geliebte hat Erzherzog Leopold Ferdinand immer einen großen Einfluß ausgeübt, namentlich auf die Kronprinzessin Luise, mit der er seit jeher auf dem besten Fuße stand. Man glaubt daher, daß er es war, der die Kronprinzessin zur Flucht überredet hat, und daß der ganze abenteuerliche Plan auf seine Initiative zurückzuführen ist. Sicherlich wird wohl erst mit der Zeit zu erfahren sein. Im großen Publikum geht man hier über den Schritt des Erzherzogs mit einem leichten Achselzucken hinweg, während die Kronprinzessin meist ziemlich hart, wenn vielleicht sehr mit Unrecht, beurtheilt wird, weniger weil sie ihre Gattenpflichten, als weil sie ihre Mutterpflichten vernachlässigt hat.

In auswärtigen Mättern zirkuliren über den Gesundheitszustand des Kronprinzen von Sachsen unkontrollirbare Gerüchte. Die Flucht der Kronprinzessin wird damit in Zusammenhang gebracht. Die Beziehungen zu dem jungen Gatten sollen nach denselben Quellen harmlos sein und man erzähle sich, daß sie Wirtin auf ihrer Flucht nur mitnahm, um den großen Klatz zu schaffen und sich selbst den Rückgang in das sächsische Königshaus und dessen Familie definitiv zu verzerren.

Kronprinzessin Luise unterzieht sich die heraldischen und inwärtigen Beziehungen zu ihrer Kusine, der Prinzessin Theresie von Bayern, die an dem Schicksal ihrer nach Verwandten letzten Antheil nimmt. So oft Kronprinzessin Luise in München weilt, besucht sie die Prinzessin Theresie und auch dann, wenn sie nur den Bahnhof passierte, ließ sie ihr wissen, daß sie sich auf eine Besuchsreise kommen wollte.

größeren Geldsumme. Es soll sich um einen Betrag von mehreren Tausend Mark handeln.

27. Dez. Am heutigen Tage sind 20 Jahre vergangen, als unsere Stadt (1882) von einer Ueberschwemmung schwer heimgesucht wurde. Das hiesige "Tageblatt" berichtet darüber: Am 8 Uhr Abends des genannten Tages traten die Fluthen der Mura über die Dämme, nachdem sie stellenweise in dieselben gerissen hatten. Das Wasser stand in den Straßen der Stadt und in den Vorhöfen zum Theil mehr als meterhoch. Der angerichtete Schaden war sehr groß. Menschenleben gingen nicht verloren, auch konnte der größte Theil des Viehs gerettet werden. Erst gegen Morgen verlies sich das Wasser. Da auch die Gasfabrik überflutet wurde, war die Stadt 2 Tage ohne Beleuchtung.

26. Dez. Der 62jährige, verheiratete Landwirth Bernhard K a l t war am Christabend halb 6 Uhr im Begriff, von dem etwa 1 1/2 Meter hohen Feuer in seiner Scheuer für den kommenden Morgen Futter heranzuschaffen. Als er auf der obersten Strophe der niederen Leiter stand, drehte sich die nicht feste Leiter in dem Augenblick, als er auf den Grund übertritten wollte, wodurch Kalt so unglücklich kopfüber auf die Treppe herabfiel, daß er schwer verletzt, aus Mund und Nase blutend, vom Plage getragen werden mußte. Der Unfall scheint, nach den Verletzungen zu schließen, auf den Kopf gefallen zu sein; denn die Halswirbel hatten sich aufeinander geschoben. Ob der Schwereverletzung mit dem Leben davonkommt, ist zweifelhaft. — Am ersten Feiertage ereignete sich Lt. "Frg. Nachr." ein zweiter Unglücksfall. Als die noch in den 30er Jahren stehende Ehefrau des Küfers August Vogel das Wirtshaus vom Herd abgehen wollte, erlitt die ohnehin kränkl. Frau einen Schwindelansturm und fiel mit dem Kopf, den sie mit einem Tuch umhüllt hatte, gegen das brennende Herdfeuer. Im Augenblick stand das Tuch in Flammen. Wenn dieselben auch alsbald erstickt wurden, sind dennoch Kopf und Hals mit schweren Brandwunden bedeckt.

27. Dez. Gestern Vormittag wurde ein aus Norwegen gebürtiger lediger Schriftsteller in seinem Zimmer des hiesigen Stadtgebiets erkängt aufgefunden. Der Mann war am letzten Samstag außer Arbeit getreten und dies mag das Motiv zur That gewesen sein. In seinem Besitze befanden sich noch 200 Kronen, sowie 64 M. deutsches Geld. — Wie die "Frg. Btg." hört, soll die Fabrikarbeiterin, die sich kürzlich im Viehhoftheil erkängte, kurz zuvor geboren haben und mit der am Viehhoftheil aufgefundenen Kindesleiche in Verbindung stehen.

27. Dez. Heute früh, kurz nach 7 Uhr brach im Hause des Johann Jele hier Feuer aus, das aber durch die rasch herbeigekommene Feuerwehrt bald unterdrückt wurde. Das untere Stockwerk konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache ist nicht genau bekannt. Jele ist verheiratet.

25. Dez. In der Verhaftung des Richters des Kräckerhofes, Moosbrugger und seiner Geliebten, Frau Valbina Sang, geb. Schwarz, von Dausen a. d. Nach, wird dem "Seg. Erz." gemeldet: Nachts erschienen auf dem Kräckerhofe die beiden Wundärzte von Singen in Begleitung des Herrn Bürgermeisters von Hausen und eines Wagners von Hohenbrunn. Letzterer verlangte Einlass auf dem Hofe, unter dem Vorwande, er habe ein Telegramm. Es war Vorsicht geboten, denn Moosbrugger war ein Hünenmensch, man wußte, daß er ständig ein geladenes Gewehr in seiner Schlafstube bereit stehen hatte und fürchtete, daß er gegen seine Verhaftung Widerstand leisten oder sich selbst ein Leid antun könnte. Auf das Klopfen des Wagners wartete das 13jährige Mädchen das in der Wohnstube schlief; auch der Vater kam herzu und nahm das Telegramm in Empfang. Ohne es zu öffnen, fragte er, ob denn noch jemand draußen sei; ein Wundarzt hatte in der Dunkelheit das Gemehr angeschlagen, das Mörren machte Moosbrugger mißtrauisch, er schickte sofort das Licht aus, und als sein Besucher ein Streichholz entzündete, sah er, wie M. die Tischschublade offen hatte und nach dem großen Brotmesser langte. Im selben Augenblick waren aber die Wundärzte zur Stelle und nahmen den Mann fest. Moosbrugger ist des ihm zur Last gelegten Verbrechens gegen das feinernde Leben schuldig. In welchem Umfange das Verbrechen ist, wissen wir zur Stunde nicht. Am nächsten Morgen sind die drei Häftlinge, wie man hört, soll eine der Geißeln im Sinne der §§ 218 und 219 des St. G. B. verhängliche Persönlichkeit, die früher in der Gegend anliegend war und auf dem Hofe getreulich zu thun hatte, verfolgt werden. Der Kräckerhof gehört in die Gerichtsbezirk von Reichsach'sche Gutverwaltung. Moosbrugger ist seit etwa 15 Jahren Richter des Hofes und Vater von 9 Kindern. Seine arme, schwer erkrankte Frau, die der Mann mit seiner That in so großes Elend gestürzt hat, wird allgemein bedauert.

27. Dez. Aus Unvorsichtigkeit schoß am Mittwoch Abend in Unteruhldingen der frühere Schiffsanbinder Späthle in seiner Wohnung seiner eben angetrauten Frau aus einem Revolver eine Kugel in den Leib, was die Verbringung der Verletzten in das Krankenhaus in Reutlingen zur Folge hatte. Hier ist die Wundärztin Dr. "Konst. Btg." heute ihrer Verlesung erlegen. Späthle, der am Tage vorher Hochzeit gemacht hatte, wollte seiner Frau den Revolver zeigen, wobei ihm ein Schuß losging.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Dezember.

* Hofbericht. An den beiden Christfesttagen besuchten die Höchsten Herrschaften alle den Gottesdienst in der Schloßkirche. Samstag Vormittag 11 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Finanzminister Dr. Buchenberger zur Vortragserstattung. Danach erhielt Seine königliche Hoheit Seiner Durchlaucht dem Fürsten Karl

zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg eine Privataudienz und empfing den Vice-Oberzeremonienmeister Grafen von Wertheim zum Vortrag. Zur Frühstückstafel erschien Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelmine. Nachmittags von halb 6 Uhr an nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimraths Dr. Freiherrn von Bado entgegen. Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin, der Erbprinz und die Erbprinzessin, sowie die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen besuchten Abends das Kirchenkonzert in der Schloßkirche.

* Prinz Friedrich von Hessen ist gestern Vormittag 12 1/2 Uhr hier angekommen.

* Firmenjubiläum. Am Freitag den 26. Dezember beging Herr Kommerzienrath Stadtrath Friedrich Hoepfner im Kreise seiner Familie, seiner Beamten und Arbeiter das Fest des hundertjährigen Bestehens seiner Brauerei. Herr Hoepfner hat 20,000 M. für eine Stiftung bestimmt, deren Zinsen zur Unterstützung kranker Arbeiter und ihres Oberhauptes verbaubarer Familien angewandt werden sollen.

* Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienste. Die Gerichtsvollzieher Fridolin Angst und Adolf Wunsch in Heidelberg sowie Alexander Krehmer in Forstheim wurden — die beiden Ersteren bis zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit — in den Ruhestand versetzt. Die Gerichtsvollzieher Claudius Göllein in Mannheim und Friedrich Bräuning in Eberbach wurden zum Amtsgericht Heidelberg versetzt; Göllein hat seinen Wohnsitz in Neckargemünd zu nehmen. Gerichtsvollzieher Martin Schmitt in Mannheim wurde zum Amtsgericht Weinheim versetzt.

* Apothekenwesen. Dem Apotheker Julius Pili an aus Karlsruhe ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Lichtenhal (N. Baden) verliehen worden. — Die persönliche Berechtigung zum Betriebe der Apotheke in Gisingen (N. Engen) mit der Filiale Gottmadingen ist in Erlaubung gekommen. Dieselbe wird unter dem Aufhänge zur Bewerbung ausgeschrieben, daß der neue Konzessionär die vorhandenen Vorräthe und Einrichtungen gegen eine — nützlichemfalls vom Ministerium des Innern entgeltlich festzusetzende — Vergütung zu übernehmen hat. Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse sofort beim Ministerium des Innern einzureichen.

* Das Geschenk des Großherzogs zum 50jährigen Jubiläum des Kaiserthums des 2. Wad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 in Mannheim ist 3. Bt. auf einige Tage in den Schaukasten des Herrn Adolf Serauer ausgestellt. Das Bild, eine in seltener Größe angefertigte Photographie, zeigt uns die Vorführung genannten Regiments durch seinen hohen Chef, S. M. König Wilhelm, dem nachmaligen Kaiser Wilhelm I. vor Sr. Maj. Hoh. dem Großherzog Friedrich im Jahre 1869. Die Photographie wurde im Allerhöchsten Auftrage nach einem im Großh. Schlosse befindlichen Gemälde in dem Atelier der Herren Gebrüder Hirsch künstlerisch reproduziert.

* Ein Passelstunnsrohr ist am Samstag Abend in der Kaiserstraße, zwischen Mittel- und Derrentrache, geplatzt, so daß das Wasser zwischen dem Wasser herabwandert und über die Straße floß. Das Wasserwerk besetzte den Uebelstand sofort.

* Zimmerbrand. Am Samstag Nachmittag entstand in einer Wohnung in der Bürgerstraße ein Zimmerbrand in der Weise, daß drei noch kleine Kinder während der Abwesenheit der Eltern ein Deckelkuchen anzündeten und mit demselben spielten, wobei ihr Zimmer liegende Wäschebüden in Brand geriethen. Glücklicherweise wurde das Feuer von den übrigen Hausbewohnern und Nachbarkindern alsbald bemerkt. Dieselben schlugen die geschlossene Zimmerthüre ein, retteten die Kinder aus dem dicht mit Rauch gefüllten Zimmer und löschten den Brand. Der bet. Familie ist ein Jahresgehalt von etwa 40 M. erwachsen; versichert waren die Sachen nicht.

* Betrug. Am 17. v. M. erhielt ein verheirateter Tagelöhner hier von einem Studirenden den Auftrag, seinen Hund im Werthe von 100 M., einem Kauflehaber zuzuführen. Da letzterer den Hund nicht kaufte, so setzte der Tagelöhner den Hund durch Vermittelung eines Hundehändlers in der Stadt für 75 Mark ab. Seinem Auftraggeber gab er vor, er habe den Hund hier nicht verkaufen können und ihn deshalb in Forstheim für 40 M. verkauft, und brachte 6 M. für Unkosten in Rechnung und legte dem Studirenden 34 M. auf den Tisch, wovon er noch 4 M. für seine Vermählung erhielt. Gleichzeitig brachte der Tagelöhner noch einen diesigen Agenten mit, den er als einen Kriminalkommissar von Forstheim vorstellte, der ihn angehalten in der Unterstellung, der Hund sei gestohlen, und sich deshalb hierüber Gewißheit zu verschaffen habe. Der Studirende traute der Sache nicht und fuhr nach Forstheim, wo man von dieser Sache nichts wußte. Als ihm nach 2 Tagen der Hund wieder zurück, hat er den ganzen Sachverhalt entdeckt und dann Anzeige wegen Betrugs erstattet.

Aus den Nachbarländern.

* Bismarck, 26. Dez. Die Festschmückung im Morgengottesdienste der reformirten Kirche wurde gestern durch ein eigenartiges Vorkommniß gestört. Ein 17jähriges Mädchen sah in der Nähe des geheiligten Ofens, an einer Stelle, die durch den Ofenmantel nicht geschützt war. Plötzlich

fürstenthor, an dem ein so schicktes, inniges, sinniges Familienleben herrschte, wie gerade in Dresden und in der Familie des Königs Georg. Das ist so offenkundig, daß man ein gewisses Recht hat, darüber zu sprechen.

In der "Post. Btg." wird wiederum erzählt, daß vor etwa einem halben Jahre, als die Kronprinzessin sich zu ihrer Freundin, der Prinzessin Therese von Bayern, begab, die Wohlthatigkeiten zwischen dem Kronprinzen und der Kronprinzessin sogar in Thätigkeiten ausgearbeitet sein sollen. Die Witten um Einwilligung in eine Trennung, die von dem Bruder der Kronprinzessin bei dem Großherzog von Toscana bestärkt wurden, bestimmten diesen, beim König Albert von Sachsen, der damals noch lebte, anzufragen, ob er seine Zustimmung zu einer gütlichen Trennung geben wolle. König Albert habe eine solche Zustimmung rundweg abgelehnt. Seit dem Juni d. J. habe die Kronprinzessin ihre ehelichen Beziehungen zu ihrem Gemahl aufgegeben, wenn sie auch auf Bitten ihres Vaters und der Prinzessin Therese von Bayern an den sächsischen Hof wieder zurückgeführt war.

Die neue Zeit will wissen, die Kronprinzessin habe an einer Frauenkrankheit gelitten, die für ihren besondern Zustand lebensfähig war, sie habe auf Anordnung ihres Leibarztes eine strenge, wochenlange Kur durchmachen müssen und in Folge dessen sehr elend ausgesehen. In den letzten, der seit längerer Zeit schon durch die freieren Reigungen der Kronprinzessin hervorgerufen war, glaubten verlässliche Personen nicht. — Und eins mußte immer wieder bebenklich machen, das war die Thatsache, daß König Albert auf die Gemahlin seines Neffen sehr viel gab. Er war der rocher de bronze, hinter dem die arg angefeindete Prinzessin und künftige Königin immer wieder Schutz suchte und fand. Es war eine gewisse Wächterhand, die diese beiden zu einander hingog. Auch König Albert war ein Lebenskünstler, der auch auf dem Throne natürliche Empfinden und natürliche Triebe sich bewahrt hatte. Wie man sich von ihm erzählt, daß er am glücklichsten war, wenn er seine Spielpartner mit einem Grand mit Wien übertrugene konnte, so glaubte man auch gern von ihm, daß er der freimüthigen Prinzessin die Hilfe seiner mächtigen Hand ließ, wenn sie wieder einmal in irgend einer "berstigten" Situation steckte. Wie ihm fast der einzige Freund in das Grab, an dem sie sich im Ernter halten konnte. Das Wiener Blatt meint weiter: Der französische Lehrer ihrer Kinder, M. Girard, den manche Berichte übertriebener Weise als hervorragend schöne Erscheinung

hing der Gelsolobamm, den das Mädchen trug, Feuer, und das Haar wurde davon ebenfalls ergriffen. Einige Männer eilten herbei und erstickten es; das Mädchen hat jedoch an Kopf und Händen mehrere Brandwunden davongetragen. Im vorigen Jahre ereignete sich an demselben Ofen der gleiche Brandunfall. Es ist wohl angebracht, auf solche Gefahren öffentlich aufmerksam zu machen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Karlsruhe, 29. Dez. Zum Weihnachtssoratorium in der Christuskirche wird uns mitgetheilt: Da Frau Matti an Influenza erkrankt ist, wird Fr. Fäßbender heute, Montag, das Sopran solo im 4., 5. und 6. Theil übernehmen. Für das noch immer erkrankte Fr. Angerer ist Fr. Wärmersperger eingetreten. Das Erscheinen der höchsten Herrschaften, welche am Samstag dem 1. Konzert anwohnten, steht auch am heutigen Abend in bestimmter Absicht.

* Karlsruhe, 29. Dez. Dr. Brunner, der bisherige Assessor am General-Landesarchiv, ist aus demselben ausgeschieden und geht, wie aus dem amtlichen Theil ersichtlich, als Professor an das Gymnasium nach Forstheim. Dr. Brunner hat sich besonders durch seine Studien auf dem Gebiet der babilonischen Geschichte verdient gemacht und ist durch die Veröffentlichung seiner Heimatstunde, in der erstmals die einschlägige Literatur aufgestellt worden ist, weiteren Kreisen bekannt geworden. Seine Lehrthätigkeit an der Technischen Hochschule wird Dr. Brunner übrigens beibehalten. St. B. — München, 27. Dez. Nach dem ärztlichen Bericht ist das Allgemeinbefinden des Professors Lenbach trotz einer weniger guten Nacht etwas besser als in den letzten Tagen. Die Temperatur ist andauernd normal. Der Appetit gering.

* Augsburg, 28. Dez. (Tel.) Die Luftschiffervereine von Augsburg, München, Straßburg und Berlin gründeten heute in Augsburg einen deutschen Luftschifferverband. Derselbe bezweckt die Förderung gemeinsamer Interessen der Luftschiffahrt, insbesondere die Herausgabe einer Verbandszeitung, eines Verbandsjahrbuches, einer Führerinstruktion usw. In den Verbandsvorstand wurden gewählt: Geh. Rath Buchley-Berlin, General-Neureuther-München, Prof. Hergesell-Straßburg und Hauptmann v. Parival-Augsburg.

Vermischtes.

* Berlin, 27. Dez. Die Abendblätter melden: Heute früh sind in der Villenkolonie Grunewald ein Portier nebst Frau und Sohn durch anstürmende Dämpfe der Centralheizung erstickt.

* Potsdam, 29. Dez. (Tel.) Der 42 Jahre alte Beamte Albert Heyde aus Schlachten, seit 7 Jahren 2. Vorsteher der Potsdamer Filiale der Nationalbank für Deutschland, ist seit dem 12. Dezember, an welchem Tage er Urlaub genommen hatte, verschwunden. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, fehlen für ca. 95,000 M. Werthpapiere. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Veruntreuungen größer sind. Heyde lebte auf großem Fuße.

* Darmstadt, 24. Dez. Witterungsbedingungen zufolge soll der 22jährige Prinz Ernst Dietrich zu Hohenlohe-Schillingen, Leutnant im Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115 zu Darmstadt, einen Selbstmordversuch verübt haben, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Sein Zustand soll höchst bedenklich sein. Von anderer Seite wird dagegen berichtet, daß der Prinz das Opfer eines Unglücksfalls geworden sei.

* 2. Bt. 26. Dez. Einen Raubmord verübte am ersten Weihnachtsterrtage der aus Ostpreußen gebürtige Arbeiter Wilhelm Arndt an dem Geldbestreiter Maxentha in Königsberg. Er versetzte dem Beamten, welchem er in einem Hauskür aufgelauert hatte, mit einem schweren Schraubenschlüssel einen gewaltigen Schlag auf den Kopf. Maxentha brach blutüberströmt zusammen, hatte indeß noch die Kraft um Hilfe zu rufen. Daraufhin ergriff der Thäter die Flucht, wurde aber bald von seinen Verfolgern ergriffen und dann von der Polizei in Haft genommen.

* Königsberg i. Pr., 27. Dez. Heute Nachmittag ist ein Eisbrecher mit 10 Dampfmaschinen von Pillan durch den Seeanal hier eingetroffen. Somit ist die Dampfschiffahrt bis auf weiteres wieder eröffnet. Eines der 10 Schiffe, der hiesige Dampfer "Albertus", ist beim Behrbaum fest geworden und gesunken.

* Petersburg, 27. Dez. Nach einer Meldung aus Sachanin, im Gouvernement Jelaterinostaw, entstand im Annahof der Steinkohlengrube zu Ladensk, in der hundert Arbeiter beschäftigt waren, Feuer. Zwanzig Arbeiter wurden gerettet, für die übrigen achtzig ist wenig Hoffnung vorhanden.

* Petersburg, 27. Dez. In Grodno brach am 26. Dez., nachdem 20 Grad Frost geherrscht hatten, ein Schneesturm los, der sich Morgens zum Orkan entwickelte. Das Unwetter wurde durch Gewitter verstärkt. In der Stadt und Umgebung wurden Dächer abgetragen und die Telegraphendrähte zerstört.

* Petersburg 27. Dez. In Andischan zeigte sich am 25. Dez. tagsüber ein fortgesetztes, wellenförmiges Erdbeben, das Abends stärker wurde.

* Petersburg, 28. Dez. (Tel.) In Bija, im Gouvernement Tomsk, wurde heute ein 23 Sekunden dauerndes wellenförmiges Erdbeben verspürt.

schäfern, war eine neue Flamme, die vielleicht auch bald erlöschen würde — wie die anderen. Aber die Kronprinzessin konnte noch Allem, was geschehen war und was ihr noch bevorstand, am Hofe nicht mehr freien Willen schöpfen. Sie mußte fort, und übertrug, wie sie manches gethan hat, vollbrachte sie auch diese ihre verhängnisvolle That. Aber nicht ohne Ueberlegung; die werthvollsten Schmuckstücke, die ihr wenigstens die nächste Zukunft eine sichere Existenz bieten, überließ nicht zurück. Auch mit Dr. Girou war Alles verabredet. Am sächsischen Hofe war man zunächst rathlos, als von Solburg die Kunde der Escapade kam. Geheimpolitiker treten die Reife nach Wien an, und bald hat man Gewißheit. Der Polizeipräsident de Meißner kam dem König melden, daß man in Genf das vierstättige Kleblatt im Hotel bei der Mittagstafel beobachtet hat und daß Zweifel an der Intimität der Beziehungen ausgeschlossen sind. Jetzt ist auch der Widerstand des Kronprinzen gebrochen, der bis dahin noch immer verständlichen Sinnes den öffentlichen Eclat hat vermeiden wollen und darauf bestanden hat, daß man seiner Gemahlin, der Mutter seiner unglücklichen Kinder, die Möglichkeit zur Um- und Rückkehr nicht nehmen solle. Auch der Kaiser Franz Josef gibt seine Zustimmung, und im "Dresdner Journal" erscheint die Notiz, die den Bruch meldet und alle Beziehungen abschneidet.

(Neue Meldungen.)

* Wien, 27. Dez. Der sächsische Hof will die Kronprinzessin zunächst auffordern, auf ihre Würde freiwillig zu verzichten. Sollte sie dies nicht thun, so soll sie unter ausdrücklicher Motivierung u. A. mit dem Vergehen des Ehebruchs entnommen und aller Ansprüche und Rechte als Kronprinzessin von Sachsen für verlustig erklärt werden. In Hoffreisen wird angenommen, daß sich später alle Flüchtlinge nach Amerika begeben werden.

* Wien, 29. Dez. Der "Montagsrevue" zufolge ist Erzherzog Leopold Ferdinand keineswegs zu einem Besuche vermindert geistlicher Natur gewillt.

* Wien, 27. Dez. Die "Tribüne" meldet, daß vor einigen Tagen der sächsische Minister von Richter hier eingetroffen, aber weder dem Erzherzog noch von der Kronprinzessin empfangen worden sei, sowie daß die Kronprinzessin und der Erzherzog sich in den letzten zwei Tagen unter vollem Namen und Rang meldeten.

Am Weihnachtsterrtage hat die Flüchtigen einen prächtigen Christbaum angezündet. Ein Festmahl vereinte die beiden Liebesspaare.

Wie die Dresdener "Neuesten Nachrichten" melden, hat sich seinerzeit (es war im Jahre 1891) die Verlobung der jetzt durchgegangenen Prinzessin Luise mit dem Kronprinzen von Sachsen durchaus nicht glatt vollzogen. Die großherzoglichen Eltern der Prinzessin hatten damals ihren Unwillen, wie gewöhnlich, in dem Schlosse in Lindau. Da erschienen dort der derzeitige Fürst von Bulgarien, Ferdinand von Coburg, um um die Hand der Erzherzogin Luise zu werben. Er verlobte in Lindau etwa drei Wochen lang und gewann während dieser Zeit auch das Herz der Erzherzogin, die ihm ihre Hand reichen wollte. Damals war jedoch der Thron des Fürsten Ferdinand noch lange nicht so gesichert wie heute, seine internationale Position noch nicht gesichert. Die Hand der Erzherzogin wurde ihm verweigert. Aber als dann später der zukünftige Kronprinz von Sachsen als Freier auftrat, weigerte sich die Erzherzogin anfangs ihn zu ehelichen. Sie verwarf aus der Sommerresidenz in Lindau und suchte Zuflucht im Kloster Sacré Coeur in Wienburg bei Bregenz, in dem nämlichen Kloster, in dem ihre Mutter erzogen worden war. Erst nach drei Tagen gab sie dem Großherzog, ihrem Vater, in einem Briefe ihre Einwilligung zur Eheverbindung mit dem sächsischen Prinzen bekannt. Uebrigens wußten genaue Beobachter schon lange, daß ein eigentlich inniges Zusammenleben zwischen dem kronprinzlichen Paare von Sachsen nicht bestand.

Die "Deutsche Tagesztg.", deren leitender Redacteur die sächsischen Verhältnisse gut kennt, schreibt allerdings dem gegenüber: "Was die Auffassung und das Urtheil über den Fall anlangt, so finden wir hier und da, auch in ersten Blättern, eine Darstellung, als ob an dem ehelichen Zerwürfniß der Kronprinzessin auch einen wesentlichen Theil der Schuld trüge. Es liegt uns durchaus nicht fern, über Dinge ein Urtheil uns anzumäßen, die wir nach Lage der Sache nicht vollständig zu kennen uns zu beurtheilen vermögen. So viel aber bekannt geworden ist, — und wir glauben die Verhältnisse einigermaßen zu kennen — trägt der Kronprinz an der erschlitterten Entwicklung des Falles keine Schuld. Es wird mit Recht in einigen Blättern hervorgehoben, daß er seine Gattin auf Händen getragen habe, daß er ein sehr zärtlicher Gatte und Vater gewesen sei. Andere schieben die unglückliche Gestaltung und Auflösung der Verhältnisse auf den streifen, kalten und bigotten Ton, der am sächsischen Hofe herrsche. Auch das ist durchaus irreführend. Gewiß vollzieht sich das Leben am sächsischen Hofe in den würdigen, gemessenen Formen, die der Tradition entsprechen; aber es gibt wohl keinen bewußten

Syracus, 28. Dez. (Tel.) Heute Abend wurde hier ein starkes wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, welchem ein unterirdisches Getöse vorausging.

Saint Thomas (Westindien), 28. Dez. (Tel.) Der Dampfer „Newington“ traf am 27. Dez. von Santa Lucia kommend hier ein und berichtet, daß, als er Morgens halb 11 Uhr den Mont Pelée passierte, ein heftiger Ausbruch des Vulkan erfolgte und dicke schwarze Rauch- und Staubwolken zu einer großen Höhe emporstiegen. Nachrichten aus anderen Quellen belegen, daß während der Nacht von dem Bergkegel ein hellleuchtender Schein ausging.

New York, 28. Dez. (Tel.) Nach einer Meldung aus Columbia fand dort zum ersten Mal die Vollstreckung eines Lynchurtheils an einer Regierfrau statt. In Abbeille County wurde ein Regier und seine Frau, die angeklagt werden, einen angesehenen Farmer ermordet zu haben, von der Volksmenge aus dem Gefängnis geholt, und auf eine Brücke geführt. Man legte ihnen Stricke um den Hals und hängte sie dann an das Brückengeländer, worauf sich aus einer großen Zahl von Gewehren ein Kugelregen ergoß, sodaß die Körper von Kugeln ganz durchbohrt waren.

Handel und Verkehr.

Aachener, 27. Dez. A. Schlachthof. In der Woche vom 22. bis 27. ds. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 190 Stück Großvieh (17 Ochsen, 88 Kühe, 25 Füllen, 374 Kälber, 471 Schweine, 26 Hammel, 60 Lämmer, 0 Ferkel, 5 Pferde, 11 287 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 0000 Kilogramm aus Oesterreich. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 86 Ochsen, 20 Füllen, 29 Kälber, 64 Kühe, 274 Kälber, 1 Schaf, 429 Schweine, 0 Ferkel. Kaufpreis für Ochsen 64—71 M., für Füllen 56—60 M., für Kühe und Kälber 43—71 M., für Schaf 60—78 M., für Schaf 00—00 M., für Schweine 60—68 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Ferkel 0—0 M. pro Stück. Tendenz: lebhaft.

Durlach, 27. Dez. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 64 Ferkelschweinen, und 181 Ferkelschweinen, verkauft wurden 64 Ferkelschweine und 181 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferpreise 35—70 M., Ferkelschweine 15—25 M. Bei harter Nachfrage wurde der Markt rasch geräumt.

Speyer, 24. Dez. In diesen Tagen wird der Nachtmarkt gezoogen. Der Preis ist dieses Jahr ein niedriger, er variiert zwischen 9 und 12 M. per Centner.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 27. Dez. Der Dampfer „Gera“ ist am 23. ds. von Neapel, „Rini“ von Coruna, „Brandenburg“ am 25. von New-York, „Reich der Große“ am 26. von Southampton, „Barbarossa“ am 27. von Adelaide abgegangen. „Nacht“ hat am 23. das Palms, „Dresden“ am 26. Dover, „Athen“ am 27. nach Ostsee, „Bayern“ ist am 28. in Hongkong, „Graf“ in Sibirien, „Seligland“ in Bremerhaven, „Traut“ in New-York, „Stuttgart“ in Genoa, „Prinz Irene“ am 24. in Hongkong, „Sammor“ am 26. in Bremerhaven, „Breiten“ in Antwerpen, „Donn“ in Bahia, „Prinz Regent“ in Colombo angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Pol. Nachr. zufolge entfällt der preussische Staatshaushalt für 1900 bis 1901 auf 900,000 Mark veranschlagten einmaligen Ausgaben für die Errichtung eines landwirtschaftlichen Instituts in Bromberg, zu welchem die Stadt das Gelände hergibt.

Ferner werden im Ordinarium Mittel für die Unterhaltung einer Akademie bereitgestellt, die in Verbindung mit den in Posen bereits ins Leben gerufenen wissenschaftlichen Instituten errichtet und ein Mittelpunkt des geistigen Lebens des Deutschthums in der Provinz Posen werden soll.

hd Wien, 28. Dez. Das „Neue Wiener Tageblatt“ widmet am heute vier eingetroffenen neuen deutschen Botschafter Grafen Bedel einen sehr sympathischen Begrüßungsartikel, in welchem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß es demselben gelingen möge, durch das Zustandekommen eines neuen die österreichischen Interessen berücksichtigenden Handelsvertrages das bisher bestandene langjährige intime Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland noch fester und dauerhafter zu gestalten.

hd Budapest, 28. Dez. Dem „Bud. Hirap“ zu Folge hat der ungarische Ministerpräsident von Szell in dem am Samstag abgehaltenen Ministerrat von den Ministern die Ermächtigung erhalten, wenn notwendig, in Wien die Abdankung des Gesamtministeriums zu überreichen.

Madrid, 28. Dez. Die Familie Humbert wurde gestern Abend 8 1/2 Uhr mittels Schnellzuges nach Paris befördert. Die Ankunft der Humberts an der Grenzstation Henday sollte heute Mittag 12 1/2 Uhr stattfinden. Hier werden die Verhafteten an die französischen Agenten ausgeliefert. Die Ankunft in Paris wird fahrplanmäßig morgen früh 4 1/2 Uhr erfolgen, falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten.

Der Schweizer Anwalt der Prinzessin, Lachenal, hat gesagt, er bewundere den Mut der Kronprinzessin. Die Kronprinzessin ist blaß, selten lächelt sie.

hd Genf, 28. Dez. „Echo de Paris“ meldet von hier, daß der Sprachlehrer Girou erklärte, er habe, damit die Juwelen der Kronprinzessin ihm nicht entwendet würden, dieselben an seinen Bruder nach Basel geschickt, um sie bei einer dortigen Bank niederzuliegen. Sein Bruder habe jedoch die Annahme des Pakets verweigert infolge des Gedächtnisses, daß die Kronprinzessin Kronjuwelen mitgenommen habe.

Das Pariser „Petit bleu“ veröffentlicht gleichfalls eine Unterredung eines seiner Redakteure mit dem Sprachlehrer Girou, worin letzterer erklärte: Er sei an den Dresdener Hof berufen worden, nachdem er sich an den Botschafter deutschen Gesandten Grafen Ballot gewandt hatte, um die Lehrstelle zu erhalten. Er habe die Kronprinzessin früher wieder in Paris noch in der Schweiz gesehen, er sei erst in Dresden mit ihr bekannt geworden. Während der ersten drei Monate seines Dresdener Aufenthaltes habe sich kein Zwischenfall ereignet. In die intimen Verhältnisse sei er erst bei dem Aufenthalt in Wädswitz eingeweiht worden, wo sich auch dann das Verheerungsverhältnis entsponnen habe. Wichtig sei, daß man der Kronprinzessin Haus-Arzt aufgelegt habe. Einmal allerdings habe man ihn unterfragt, auf dem Zettel auszufahren. Ueber die Flucht der Kronprinzessin erzählte Girou Folgendes: Am 12. Dezember hat 1 Uhr Nachts pachten der Erzherzog und die Kronprinzessin ihre Kleidungsstücke und Juwelen zusammen und verließen ungesehen das Schloß. Ein Wagen brachte sie nach dem Bahnhof, wo sie im Barchesal 3. Klasse den Zug nach Innsbruck abwarteten, der 8 Uhr Nachts abfuhr. Von Innsbruck kamen sie nach Zürich, wo Girou mit dem Erzherzog Leopold Ferdinand zusammentraf. Durch Briefe, so erklärte Girou, die ich aus Brüssel nach Sachsen und Oesterreich geschickt hatte, brachte ich die Polizei auf eine fassliche Spur. Die Abgesandten des Hofes begaben sich nach Brüssel, wo sie mich zu treffen hofften. Sie entdeckten mich am 19. Dezember in Zürich und versuchten die Kronprinzessin durch alle Mittel zur Rückkehr zu bewegen. Der Erzherzog Josef hätte am

Janger, 28. Dez. Wie die marokkanischen Behörden versichern, die Gerüchte von einer großen Niederlage der Truppen des Sultans seien übertrieben. Wichtig sei, daß ein großer Theil der Truppen desselben sich dem Führer der Aufständischen, Buttamara, angeschlossen habe, durch welchen die dem Sultan treuen Truppen bis nach Fez zurückgejrieben worden seien.

Nach einer Depesche des „Impartial“ aus Tanger sollen die Verluste, welche die Truppen des Sultans bei dem letzten Zusammenstoß mit den Aufständischen erlitten haben, 2000 Tote und Verwundete betragen.

Konstantinopel, 27. Dez. Sämmtliche Mannschaften und Offiziere der Gendarmerie von Macedonien bekamen, wie türkische Blätter melden, die Gehälter. Auf Befehl Nisimi Paschas wurden zahlreiche Beamte in Macedonien wegen Unregelmäßigkeiten sofort in strafrechtliche Untersuchung genommen. — Wegen Schnee blieb die Post zweimal aus, auch war die Drahtleitung unterbrochen.

Tokio, 28. Dez. Die Parlamente wurden aufgelöst, da die Opposition das Kompromiß bezüglich der Grundsteuer ablehnte, obwohl das Kabinett eine Herabsetzung derselben vorschlug und anbot, den laufenden Fehlbetrag aus anderen Hilfsquellen zu decken. Die Neuwahlen sind auf Februar 1903 anberaumt.

Bombay, 27. Dez. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Alsdann führen die Herrschaften unter den Hochrufen der Menge nach dem Bahnhof und reisten nach Delhi weiter.

Graf Lambsdorff's Reise.

Belgrad, 28. Dez. Der König hat dem russischen Minister des Aeußern, Grafen Lambsdorff, welcher den höchsten serbischen Orden bereits besitzt, sein Bildniß in hübsch gearbeitetem Rahmen geschenkt.

hd Sofia, 28. Dez. Graf Lambsdorff, welcher gestern eine mehrstündige Konferenz mit dem Fürsten Ferdinand und dem Ministerpräsidenten Danow hatte, soll wie verlautet, sowohl dem Fürsten wie auch dem Ministerpräsidenten nicht sehr angenehme Worte gesagt haben. Diese Erklärung hat selbstverständlich in Regierungskreisen arg entäußert und es verlautet, daß die leitenden Staatsmänner Bulgariens und die Führer der Macebonier entsetzt sind, dem Grafen Lambsdorff kurz und bündig zu erklären, daß nur sehr garantierte und durchgeführte Reformen eine Gewähr für Aufrechterhaltung der Ruhe in Macebonien bieten. Bloße Rathschläge oder gar Drohungen seitens Russlands würden die revolutionäre innere Organisation ganz laß lassen, an ihren Beschüssen nichts ändern und der Aufstand ohne Behüße Russlands im Frühjahr zum Ausbruch gelangen.

hd Sofia, 28. Dez. Die gestrige kurze Antwort des Grafen Lambsdorff auf die anfängliche Forderung von dem Deputirten Kanasov an den Grafen gerichtete Ansprache hat unter den Maceboniern eine unbeschränkte Entäußerung hervorgerufen. Die Anhänger Sarafow's hatten sich an der Demonstration nicht betheiligt und fällen ein verdamnendes Urtheil über die Drohung.

Petersburg, 27. Dez. Der „Kowoje Wrenja“ wird aus diplomatischen Kreisen Sosias gemeldet, die Reise des Grafen Lambsdorff bezwecke außer der Feststellung der Ursachen, welche die Bevölkerung Maceboniens zur Flucht nach Bulgarien veranlassen, den bulgarischen Leitern zu erklären, die russische Regierung wünsche den Frieden in Macebonien und erachte die heranzufördernde Thätigkeit der Komitees gegenüber der Türkei, die berechtigt sei, den Aufstand in ihrem Lande niederdzuwerfen, als höchst unpassend und für Bulgarien gefährlich.

Die Vorgänge in China.

L. Peking, 28. Dez. Die chinesische Regierung widersteht sich der Forderung Russlands, bezüglich der Errichtung russischer Poststationen in Dalin und im ganzen Mandchuriengebiet. Trotz dieses Widerstands hat indes der Direktor der russisch-sibirischen Bahn in Peking bereits am 27. Dezember einen Beauftragten nach Dalin entsandt, der dort ein Postbureau errichten soll.

L. A. London, 28. Dez. Die französische Besatzung von Shanghai ist, wie die „Daily Mail“ von dort meldet, nach Tounin abgegangen; nur der Rest der deutschen Truppen sei noch in Shanghai aufweisend.

London, 29. Dez. „Standard“ meldet aus Shanghai: Quantichai habe einen von der Regierung gutgeheißenen Plan entworfen zur Errichtung eines Verkehrsdepartements nach japanischem Muster, das mit der Oberaufsicht über den ganzen Postdienst in China betraut werden soll. — Gestern wurde in feierlicher Weise der Grundstein zu dem neuen deutschen Postamt in Shanghai gelegt.

Die Venezuela-Angelegenheit.

La Guayra, 28. Dez. (Reuter.) Bis jetzt sind, einschließlich der beiden Schuner 20 venezolanische Schiffe weggenommen worden. Gestern wurde der schwedische Bark „Pomas“, die von Cardiff kommt und Kohlen für die englische Eisenbahn an Bord hat, verweigert, in den hiesigen Hafen einzuliegen, da die Ladung als Kriegskontribunde betrachtet wurde. Der Kommandant des englischen Kriegsschiffes ernächtigte den holländische Konsul, den holländischen Staatsangehörigen in Los Roques, die ohne Proviant und Wasser sind, Hilfe zu bringen.

22. Dezember in Genf der Kronprinzessin einen Besuch ab und kehrte sofort wieder zurück. Girou erklärte schließlich, der sächsische Hof habe den Bemerk über seine Beziehungen zur Kronprinzessin und seine Vaterstadt betreffs des sechsten Kindes gewonnen durch einen Brief von ihm, der abgegangen und geöffnet worden sei. Zum Schluß hat Girou den Korrespondenten, die böswilligen Gerüchte zu dementiren, wonach Fräulein Adamovic eine frühere Lägerin sei. Sie entstamme einer unermöglichten aber sehr achtbaren ungarischen Familie.

hd Paris, 28. Dez. In der bereits auszugweise mitgetheilten Unterredung hat Girou noch erklärt: Seit einigen Stunden wissen wir, daß Unterhandlungen zwischen dem Wiener Hofe und dem Vatikan über die Annullirung der Ehe der Kronprinzessin schweben. Die Lage ist sehr verwirrt, da das zu erwartende Kind nicht von Kronprinzen ist und gesetzlich als sein Kind gelten muß. Wir verlassen Genf nicht, da die Polizei uns beschützt. Auch wenn wir nicht heirathen können, bleiben wir doch zusammen. Sehr beunruhigt uns, daß mein Bruder die ihm geschickten Juwelen im Betrage von 400 000 Francs aus Frankfurt vor Beirerungen anzunehmen sich weigerte und wir die Brillanten nicht zurückhalten können.

Gerichtszeitung.

Caracas, 28. Dez. In dem Prozesse gegen die Wucherergesellschaft Sagnol fällt Montag Nacht um 2 Uhr nach mehrstündigen Verhandlungen das Strafgericht Basel das Urtheil. Agent Louis Sagnol aus Clermond (Frankreich) erhielt 8 Monat und Agent Hermann Metzger von Hochal (Waben) 2 Monat Gefängniß. Güterpfandant Fräulein L. h. o. m. a. von Altschwand 1000 Frs. Buße, Rudolf Grob, früher Direktor der Basler Kreditgesellschaft, 2 Monat Gefängniß, Tagelöhner Josef Geißler von Reutenkirch Agent A. Werdeuberg von Altschwil (Baselstad) je 100 Frs. Buße.

Caracas, 28. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet: Es verlautet in gut unterrichteten Kreisen Caracas, daß ein gegen den Präsidenten Castro gerichteter Staatsstreich vom Vizepräsidenten der Republik vorbereitet werde.

hd Caracas, 28. Dez. Präsident Castro hat die Hauptstadt verlassen, annehmend aus Furcht, die Aufständischen könnten sich durch einen Handstreich gegen Caracas seiner Person bemächtigen. Er plant eine Diktatur und will, sobald die Blockade den Zufluß an Geldmitteln abschneidet, das Vermögen der deutschen, englischen und italienischen Unterthanen konfisziren, von denen zu kaufen das Regierungsgeld die Venezolaner warnt. Castro's Macht dauert so lange, wie er die Truppen besolden kann. Das ist jedenfalls noch Monate. Die Wehlpreise steigen, doch ist Maisbrod in genügender Menge vorhanden.

hd Caracas, 28. Dez. Präsident Castro wird heute aus Victoria zurückkehren. In der Stadt ist Alles ruhig. Das amerikanische Kanonenboot „Marietta“ wird heute die venezolanischen Gewässer verlassen, weil man glaubt, daß seine Anwesenheit von den Mächten falsch ausgelegt werden könnte.

Der amerikanische Gesandte Bowen wollte der venezolanischen Regierung den Entschluß Bowens theilte der venezolanischen Regierung abzugeben, und ersuchte die Regierung den Konflikt dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Ein anderer Vorschlag, der gemacht worden ist, geht dahin, einen Ausführenden nach Washington einzuberufen, in welchem die Mächte durch ihre Gesandten und Venezuela durch eine Spezialgesandtschaft vertreten sein sollen.

hd Caracas, 28. Dez. Deutsche Großkaufleute erklären, sie würden die Einsetzung eines Schiedsgerichts begehren, falls es zu einer amerikanischen statt einer internationalen Finanzkontrolle führen sollte. Die Venezolaner betrachten die Einsetzung eines Schiedsrichters als einen Triumph ihrer Sache.

L. Washington, 29. Dez. Der „Daily News“ wurde hier seitens eines hervorragenden Beamten des Staatsdepartements erklärt, die Forderung der vereinigten Mächte dürfte sich für Venezuela als zu hoch erweisen. Deutschland fordere die sofortige Zahlung von ungefähr 60000 Pfund Sterling, Großbritannien von ungefähr 10 000 Pfund Sterling.

Wandung aus den Glaubensbüchern Deutsche.

18. Dez. Margaretha Maria Martha Emilie Auguste, S. Otto Frick, Gymnasialprofessor.
19. „ Maria Theresia, S. Ludwig Droll, Bierbrauer.
20. „ Pauline Albertine, S. August Frick, Metzger.
21. „ Karl Ludwig, S. Philipp Engelhardt, Raufhühnergeheiß.
22. „ Doris Clara Katharina, S. Peter Friedrich Koester, Kaufmann.
23. „ Henriette Wilhelmine, S. Ernst Diebermann, Schuhmacher.
24. „ Sina Marie, S. Wilhelm Grüning, Postbote.
25. „ Frieda Elisabeth, S. Augustin Dehner, Fabrikarbeiter.

Auswärtige Todesfälle.

Dresden. Katharina Bedeser Wwe., 79 J. a.
Durlach. Friederike Rebus, 65 J. a.
Freiburg. J. B. Rieber, Großk. Landgerichtsrath a. D. — Auguste Keller, 72 J. a.
Heidelberg. Eduard Buch, Pfarrer und Dekan a. D., 79 J. a.
Karlsruhe. August Stödel, Großk. Forstmeister, 59 J. a.
Sundheim. Elisabeth Walter geb. Rapp, 69 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Dautenpehl. Am 27. Dez. 2,94 m (24. Dez. 2,90 m).

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)
Montag den 29. Dezember:
Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Versammlung.
Bärenzwinger. 8 Uhr Ball im Museum.
Christuskirche. 8 Uhr Weihnachtsoratorium.
Gartenbauverein. 8 Uhr Weihnachtsfeier in der Strozzi.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 1/2 Uhr. Allgem. Turnen. 6 1/2 Uhr. Damenabth. Friederichsh. Poseidon. Herrenriege. 8 Uhr Schwimmabend im Bierordshof.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Jünglinge. Nebenstuhlschule.
Unter den Importen der 1902er Thee-Ernte befinden sich einige Shops allererstklassiger chinesischer Waare, welche als sog. „Kaiserthee“ von der bel. Theefirma W. Scherer in den Handel gebracht wurden. Der Thee ist in Blechdosen verpackt und zu Mk. 1,25 per 100 Gr. käuflich. Remenir sei eine Probe empfohlen. 5176a.

Star theures Fleischextrakt NUR NOCH SIRIS

Pflegt die Zähne mit Tilit

Monopol Backpulver.

Bei Catarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses... Hof-Drogerie.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien... Billig fahren will, wende sich an die Adre...

Von heute bis 9. Januar

Carl Schöpf

Marktplatz

Manufaktur-, Modewaaren-,
Aussteuergeschäft.

Schluss-Ausverkauf

der Restbestände aller von der Firma Schöpf & Bopp übernommenen

Kleiderstoffe — Seidenstoffe

— hauptsächlich Neuheiten dieser Wintersaison —

weit unter Preis!

Alle Reste zu Verlustpreisen!

16841

Holzverfeinerung.

Das Großh. Hoffort- u. Jagdant
Karlsruhe verfeinert
Sonntag den 3. Januar 1903
aus dem Baumwald, Abt. I. 1b, 2,
4 und 6 beim Hofmalerwerk:
16 Eter eichenes Scheitholz, 41
Eter eichenes, 13 Eter eichenes, 6
Eter gemischtes und 81 Eter forlenes
Frügelholz I. u. II. Kl. 4300 buchene
Wellen, 15 Dose unaufbereiteten
Schlagbaum; ferner aus den Ab-
theilungen I. 21 und 22 an der langen
Mühlstatt: 20 Eter buchenes, 244
Eter forlenes Brühlholz I. u. II. Kl.,
1500 buchene, 2150 forlene Wellen
und 8 Kasse Schlagbaum.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im
Schützenhaus. 16329.2.1

Stammholzverfeinerung.

Das Großh. Hoffort- und
Jagdant Karlsruhe verfeinert
aus Großh. Wildpart:
Donnerstag den 8. Januar 1903
aus Abt. III 4 Föhrenholz und um-
liegenden Abteilungen: 9 Föhren III,
und IV. Kl., 325 Forlen I.—III. Kl.,
8 Rothbuchen.
Freitag den 9. Januar 1903
aus Abt. IV 16 Hammelsbische:
1 Föhre IV. Kl., 359 Forlen
I.—III. Kl.
Zusammenkunft jeden Tag früh
9 Uhr im Parkhaus an der Friedrichs-
thaler-Allee.
Auszüge aus den Aufnahmlisten
fertig Hoffort Müller im Schalter-
haus in Karlsruhe. 16329.2.1

Beifahrer von Schottermaterial.

Großh. Wasser- und Straßen-
bau-Inspektion Karlsruhe ver-
dingt im Weg des schriftlichen Wett-
bewerbs die Beifahrer von 628 + 267 =
895 Wagenladungen (à 10 Tonnen)
Schottermaterial zur Eindeckung von
Land- und Kreisstraßen und Kreis-
Wege von den Eisenbahnstationen
Grödingen, Bergausen, Durlach,
Eggenstein, Durmersheim, Karlsruhe,
Hauptbahnhof, Blantenloch, Reichen-
bach, Langenrainbach und Marzell.
Preisangebote per 10 Tonnen Ge-
wicht sind mit der Aufschrift „Ange-
bot auf Beifahrer“ versehen, bis läng-
stens **Montag den 12. Januar**
1903, **Sonntags 11 Uhr** auf
unserem Geschäftszimmer einzureichen,
wobei, sowie auch bei den betreffen-
den Straßenmeistern, die Bedingungen
und Preisverzeichnisse eingesehen wer-
den können. 16327.2.1

Pfänder-Verfeinerung.

Dienstag den 30. Dezember,
Sonntags 10 Uhr und **Nach-**
mittags 2 Uhr, werden im
Auktionslokal **Waldbornstr. 21**
die über 6 Monate verfallenen Pfänder
von **J. Simon**, Marktgrabenstr. 3,
von **Buch 2 Nr. 4941-5790**,
von **Höfner Ww.**, Jähringerstr. 46,
von **Buch 16 Nr. 9090-9391**,
sowie die von **C. Löffler**, Jähringer-
straße 46, von **Buch 5, Nr. 1182**
bis **2184** öffentlich gegen Bar
versteigert, als:
Uhren, Ringe, Weiszeug, Bett-
werk, Herren- und Frauenkleider,
Reiszeug, 1 alte Violine, 1 Fahr-
rad, 1 Nähmaschine, 1 Zither,
Schuhe und Stiefel, 1 Brodhaus-
Legikon, 16 Band u.
Der etwaige Ueberschuß des Er-
löses wird nach Abzug der Pfand-
schuld und der Kosten, wenn nicht
innerhalb 14 Tagen vom Verpfänder
abgeholt, bei der zuständigen Finanz-
stelle hinterlegt. 16337
Josef Hirschmann jr.,
Auktionsgeschäft,
Waldbornstraße 21.

Messwaren-Spezialgeschäft.

1a. Französische
Transchirmesser,
Britanien u. verblühte
Bestecke
empfehlen außerst billig
Gebr. Frigiolini,
Marktgrabenstr. 31
vis-à-vis der Zähringerstr.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die neuen Markenbüchlein für das Jahr
1903 können gegen Rückgabe der seitherigen 1902er
Büchlein in unserem Comptoir **Jähringerstraße 45**
in Empfang genommen werden. 16320.3.1
Der Vorstand.

Badische Feuerversicherungsbank Karlsruhe.

Die Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Versicherungen
aller Art gegen **Feuer, Explosionsgefahr und Einbruch-
diebstahl** zu feiten Prämien. Näheres durch die Agenten oder
die General-Agentur in Karlsruhe. 2308*
Gaul, General-Agent,
Bureau: **Amalienstraße Nr. 28, 1. Stod.**



Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Bei Einkäufen von 5 Mark an gebe ich
20% Rabatt, 10%
auf 15183

Vorhänge aller Art
Reform-(Normal-) Wäsche
Herrenwäsche aller Art
Kravatten jeden Genres
Handschuhe
Strümpfe
Korsetten
Vorhangreste
Stickereien und Einsätze
Klöppel- Spitzen
Kirchen- und
Mäkel- Einsätze
Maschinen-
Taschentücher, leinen, bunt,
gestickt, mit Hohlraum etc.
Handtücher, Servietten
Tischzeug u. and. Weiss-Stoffe

Oscar Beier

Karl-Friedrichstr. 20, später Kaiserstr. 112.

Sichere Existenz

für thätigen Kaufm. bietet ein seit Jahrzehnten bestehendes, in erster
Rage befindliches
Glas-, Porzellan- u. Hausaltungsartikel-Geschäft
en détail & en gros, das andern. Unternehmen wegen verkauft wird.
Das Geschäft befindet sich in einer mittelbab. Stadt von 12000 Einw., ist
nachweisbar außerst rentabel u. steht in bester Situa. Nötiges
Kapital ca. 20000 Mk. u. wollen Respektanten, die darüber verfügen, sich
gefl. an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 16328 wenden. 3.1

Glasversicherung.

Eine sehr gut eingeführte Gesellschaft sucht per 1. Januar 1903 gegen
Firum, Provision und Spesen

für **Württemberg u. Baden**

einen jüngeren, thätigen, in Organisation und Acquisition erfahrenen und
bewährten
Reisebeamten.

Offerten erheben sub D 6031 an **Hannstein & Vogler,**
A.-G., Stuttgart. 6926

Gesangverein Germania.

Heute Abend 9 Uhr:
PROBE.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein
Wilhelmstraße 14.
Montag:

Montagsversammlung.
Der Vorstand.

Zither-Club Karlsruhe.
(Total: „Fritz Carl“).

**Diese Woche findet
keine Probe statt.**
Der Vorstand.

Privat-Unterricht

auch für einzelne Personen,
einzelne Tünge, wird zu jeder
gewünschten Zeit erteilt.
Gg. Grosskopf,
16319 Tanzlehrer. 6.2

Mit den besten Wünschen

zum Jahreswechsel verb. nde für
meine werth. Kundschaft die
Mittheilung, daß auch in der
**Königsberger und Nothe
Kreuz-Votterie** wieder recht
namhafte Treffer in meine
Collecte fielen. Sämmtliche Ge-
winne zahle sofort aus. Auch
empfehle ich **Badenerloose**
à 1 Mk., **Weimarloose**
à 3 Mk. für demnächstige
Ziehungen. 16345.2.1

Carl Götz,

Selbststraße 11/15, Karlsruhe.

Feinste
Punsch-Essenzen
von 6870a
Aug. Kramer & Co. Nachf.
in Köln empfehl. billigst
Julius Hoek,
Kriegstraße 6
Waldstr. 41

Gute Zinsen

durch Ausnützung von Kurs-
chancen zu erzielen, ist der
Kapitalist bei der jetzigen, gro-
sentheils dividendenlosen Zeit
angewiesen. Dieweil bedarf er der
Wink eines seriösen Blattes,
und bewährt sich in diesem Sinne
das „**Neue Finanz- und
Verlosungsblatt**“ (36.
Jahrgang) von **A. Danz**, Stutt-
gart. Wer es weiß, wie das-
selbe durch zahlreiche Wink, durch
die Korrektheit seiner Ziehungs-
listen, schon oft ein Vermögen
einbrachte und erzielt, der wird
und bleibt zeitlebens Abonnent
deshelben. Probeabonnemnt
2 Mk. vierteljährlich bei jedem
Postamte. 8.65.3.3

Glücksofferte!

Zu einem größeren Lotterio-Gesell-
schaftsspiele, von ca. 100 verschied.
Nummern, werden noch Mitspieler ge-
sucht; geringe Beiträge. Respektanten
wollen ihre genaue Adresse unter
Nr. 6936 a in der Expedition der
„Bad. Presse“ niederlegen, worauf
Näheres erfolgt. 3.2

**Besuchs- und
Glückwunsch-
Karten**
in schönster Ausführung
Befert rasch und billig
**Buchdruckerei
F. Thiergarten**
(Badische Presse)
Karlsruhe
Lammstraße 1a.

Anthracit „Bonne Espérance Herstal“
(unstreitig bester Anthracit
des Continents),
„Fidelitas“ u. „Oranje-Nassau“
(auch spec. f. Kraftgasanlagen).
Gutachten darüber von die. Dauerbrandofen-Fabrikten
(u. a. Firma Junter & Kuh) zu Diensten.
Allein-Verkauf Gehres & Schmidt Jähringerstr. 110.
Telephon 200.
Kohlen — Cois — Holzfohlen — Carbonbügelkohlen — Brenn-
holz — Feueranzünder. Brälets aus Belg. und Ruhrkohlen.
Braunkohlen, Holzfohlen und Torf. 10930*
Billig, prompt und reell.

General-Anzeiger
für Nürnberg-Fürth.
Korrespondent von und für Deutschland.
Unparteiisches Organ für Jedermann.
Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.
Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft“.
Täglich 10-32 Seiten Umfang.
Reichhaltiger Lesestoff!
Postabonnemnt **Mk. 1.65** vierteljährlich.
Auflage:
über 42,000
Exemplare. 6.65.2.2
Wirksamstes und größtes Insertionsorgan
im ganzen nördlichen Bayern.
Anzeigenpreise:
20 Pfg. im Inseratentheil 50 Pfg. im Reklametheil.
Beilagen für die Gesamtauflage **M. 138.50.**
Verlangen Sie Probe-Nummern.

Leipheimer & Mende

169 Kaiserstrasse

RESTE

Die vom Weihnachtsverkauf sich ergebenden Reste lassen wir bis 15. Januar zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf aufliegen. 16281.5.2

ANZUGSTOFFE, KLEIDERSTOFFE, SEIDE ETC.

Näh- u. Zuschneide-Schule.

Gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe, als: Taillen (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reitkleider, Radfahrerin-Costüme, Kindersachen u. s. w. erteilt. Näheres durch Prospekte.

J. Erhardt,

akad. geprüfte Zuschneiderin, Adlerstraße Nr. 14, 3. Stod.

9921



W. Eims Nachf.

(Inh. Oskar Friedle)

Groß-Blumenlieferant,

Karlsruhe, Adlerstraße 7,

wischen Kaiserstraße u. Schloßplatz, Telefon 1-11-6

empfiehlt billige präparierte Palmen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Gutz- und Ballgaranturen, Communitanten-Kränze, Braut-Kränze, Brautbouquets u. Schleier z. Bekleidungs-Ausstattung in Perl-, Blech- und Blättergradkränzen, Todtenbouquets zc. 4617.33

Export. En gros. En détail.

Grossherzogl. Hofapotheke

Kaiserstrasse 201.

5.8 empfiehlt ihre mit der goldenen Medaille prämierte 16203

Gesundheits-Burgunder-Punschessenz } die Flasche Mk. 3.—

Gesundheits-Orangen-Punschessenz }

Apfelwein,

vorzügliche Qualität, aus la. sauren Äpfeln gefestert, empfiehlt fortwährend per Liter zu 24 Pfg. franco Karlsruhe und Umgebung

Carl Frantzmänn,

Apfelweinkellerei, Durlach.

Fässer von 25 Liter an leihweise. 14918.6.5

Nur durch große Verkäufe bin ich im Stande zu liefern und offerire gefund Palermo- und Messina.

Orangen

in Originalkisten, 200er Mk. 7'3; 300er Mk. 8'3; la. 50 Pfg. und prima prima zu Mk. 1.— pro Kiste theurer; Citronen in Kisten, 300er zu Mk. 9.50; Extrikist zu Mk. 10.—. 6910a.22

Verfandt ab Bahn, zahlbar und Erfüllungsort Frankfurt a. Main, unter Nachnahme.

A. Waltuch, Telefon 1719,
Cier-, Orangen- und Citronen-Verfandt,
Frankfurt a. Main.

Gegründet 1852. Postkiste No. 7962. 19,000 Abonnenten.

Einladung zum Abonnement

auf das

Wiesbadener Tagblatt

Bestes, beliebtestes, umfangreichste und gelesenste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt.

Bezugspreis 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint zweimal täglich in einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe nebst 8 unentgeltlichen Sonderbeilagen. (Sonntags und Montags nur eine Ausgabe).

Das Wiesbadener Tagblatt bietet neben Leitartikeln politischen und volkswirtschaftlichen Inhalts die wichtigsten Nachrichten aus Reich und Staat, sowie aus dem Auslande; Berichte aus Kunst und Leben, aus Stadt und Land, eine „Kleine Chronik“ der interessantesten Tagesereignisse, Fernschicks aus allen Weltgegenden, eine „Räthsel-Ecke“ x. Die Rubrik „Lezte Nachrichten“ umfasst einen ausgedehnten Depeschendienst eigener Correspondenten, sowie der Depesch-Bureau „Continental-Telegraphen-Compagnie“ und „Gerold“. Daneben erscheinen im Wiesbadener Tagblatt ein täglicher Handelszeitung, regelmäßige Börsen-Berichte vom Tage und aus der Woche, ein größerer täglicher Coursbericht der Frankfurter Börsen, eine Perlossungsliste, amtliche Marktberichte von Wiesbaden, Frankfurt a. M. und anderen Orten. Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. 9 65.

Täglich 2 Romane erster Autoren in umfangreicher Fortsetzung.

Angehende Feuilletons, oft mehrere in einer Ausgabe.

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen, Anlegen von Haustelegaphen u. s. w. werden prompt u. billigst angefertigt bei

F. H. Butsch, Schützenstr. 37.

Großes Lager in neuen Fahrrädern u. Nähmaschinen, nur bewährte Fabrikate, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörtheile. Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst. Aufschläuche von 4.50 Mk. und Laufmäntel von 7.50 Mk. an.

Geschw. Moos
Kaiserstrasse 96.
Einziges Spezialgeschäft und größtes Lager in Postkarten am Platze. Täglich Neuheiten. Billigste Preise, en gros. en détail.

Neues Haushaltungs-

buch für alle Tage im Jahre handlich, praktisch, übersichtlich empfiehlt 16299.6.2

Hofbuchhandlung

Friedrich Gutsch.

Bismarckstr. 13.

Schornsteinaufsatz in Sturm u. Wetter als auch beim höchsten Sonnendruck hundertfältig erprobt und großartig bewährt. Sicherheit gegen Rauchbelästigung und bestes Mittel zur Raucherbeseitigung. Drei Monate auf Probe.

Gustav Boegler, Karlsruhe, Kurvenstraße 13. 5851

Wiederholt prämiert mit Ehrendiplomen, goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen.

Ankauf

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militärausfisten, gebrauchte Waffen und Möbel und zahl hierfür die höchsten Preise

Frau Elise Levi, Markgrafenstraße 23 parterre 1841

Restel Restel in Herren-Kleiderhoffen 1-4 m „Salon Neuheiten“ bietet großen Vorrath an billigen Breiten an 14318.20.6

J. Schneyer, Ede Marien- und Werderstraße, Anfertigung von Herrengarderoben.

Theater

zu Kauf und Miete empfiehlt 6703

G. Bilger, Friedrichstraße 28.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft, Auenstr. 10, bei der kleinen Kirche.

Giesserei u. Maschinenfabrik Oggersheim
PAUL SCHÜTZE
OGGERSHEIM
PFALZ

Moderne Transmissionen
Complete Anlagen und einzelne Teile.
Ringschmierlager etc.
in neuester Ausführung.
Abteilung: Transmissionenbau.

Beste Bezugsquelle für 6594a

Spiegel
in allen Arten und Grössen, Oelgemälde, Bilder u. Hausgegenstände, Photographie-Rahmen u. -Ständer, Gallerien. 6.5 Einrahmungen rasch und billigst.

G. F. S. SCHWEIKERT
Inhaber Herm. Hammar.
GLAS- UND SPIEGEL-MANUFAKTUR
RAHMEN-FABRIK
HEILBRONN am Neckar

8180a

Basler Nachrichten

Neuestes und verbreitetstes Blatt von Basel Größtes Journal der nordwestlichen Schweiz werden hiermit bestens empfohlen zu

Abonnement und Insertion

Man abonniert auf die „Basler Nachrichten“ wegen ihrer reichen und vielseitigen politischen und allgemeinen Berichterstattung.

Man abonniert auf die „Basler Nachrichten“ namentlich auch im bürgerlichen Deutschland wegen ihrer fortschrittlichen und unabhängigen Berichterstattung über die deutsche Politik.

Man abonniert auf die „Basler Nachrichten“ wegen ihres reichen Unterhaltungsstoffes.

Man inseriert in den „Basler Nachrichten“, weil sie das Hauptorgan der bürgerlichen Kreise Basels u. der nordwestlichen Schweiz sind.

Man inseriert in den „Basler Nachrichten“, weil sie in der ganzen schweizerischen Gaudelwelt geschätzt und verbreitet sind.

Man inseriert in den „Basler Nachrichten“, weil auch ihre Verbreitung in Deutschland den Annoncen den besten Erfolg sichert.

2 Ch

Tanz-Institut

33 Herrenstraße 33 2. Stod.

Beginn neuer Kurse Anfang Januar.

Gest. Anmeldungen baldmöglichst erbeten. 16218.6.3

Auf bevorstehende Festtage empfiehlt: 15549.4.4

Wein!

offen weiß à Str. 50 Pfg. roth 70

im Faß von 20 Liter an billig, feine Flaschenweine, Cuvée, Cognac, Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Tafelwein, Trarac, Rum u. Burgunderpunsch zc. billigst.

Alexander Sperling, Weinhandlung, Werderstr. 68. — kein Laden. —

Proben gerne zu Diensten.

Badewannen, Sitzbadewannen, Rinderbadewannen und Schwabwannen, Badeseifen, ganze Badearrichtungen zu den billigsten Preisen bei 1837

Karl Reinhold, Akademiestr. 16.

Inland-Cier

vorzüglich nach Wasserlosverfahren conservert, garantiert gesund, verkauft auswärts franco jeder Bahnstation und in der Stadt frei ins Haus zu 6 1/2 Pfg. das Stück, bei größeren Abnahmen entsprechend billiger.

Verband der bad. landw. Consumvereine, 16324

Karl Baumann, Karlsruhe, Bahnhofsstraße 2.

1835

werden fortwährend angekauft, 11448

Gänselebern werden fortwährend angekauft, 11448

Erbsenstraße 21, 2. Stod.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt theilen wir mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Gottlob Bechmann

nach längerem Leiden, jedoch schnell und unerwartet zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie

Kimmel und Bechmann.

Die Ueberführung der Leiche nach Feuchtwangen findet heute Montag Abend 12 Uhr statt. 16342

Danksagung.

Für die Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns betroffenen Verluste durch das Hinscheiden des nun in Gott ruhenden

Polizeisergeanten Thomas Trapold,

insbesondere seinen Herren Vorgesetzten, seinen Kollegen, sowie der gesammten Mannschaft sprechen ihren innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1902. 16336

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Christina Hiller,

für die zahlreiche Beichenbegleitung, sowie für die reichen Kranzspenden, ebenso für die trostvollen Worte des Herrn Stadtpfarrer Biegler, sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. B23737

Am Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Meinzer.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1902.

! Rheinpfalz !

Insere, Reklamen und Beilagen haben im General-Anzeiger

Ludwigshafen a. Rh.

der verbreitetsten und gelesensten Zeitung der Vorderpfalz — Amtliches Organ — anerkanntermaßen 3. Gp. 2.1

den größten Erfolg.

Probenummern gratis.

Insertionspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzeile,

Reklamenzeile 60 Pfg.

Zu verkaufen:

Ein großer Eis-Kasten, Ein Sportwagen, Ein Spielzeug, zusammenlegbar, Eine Bettlade mit Kopf, Ein Siphon-Apparat, 16306 Verschiedene Ofen-Steine, sowie eine Partie alte Fensterrahmen z. für Brennholz geeignet Karlsruhe, Blumenstraße 9.

Gelegenheitskauf.

ff. englischen Bulldoggrüden 1 1/2 Jahr alt, weiß mit gestromten Baden, äußerst schönes und kräftiges Thier, von prämittirter Abstammung, wird wegen Verlegung des Besitzers sofort preiswerth abgegeben. Erstklassiges Ausstellungs- und Zuchtthier; als Renommirhund einzig in seiner Art. Zimmerrein, fröhlich und gefügig! Off. sind unter Nr. 6852a an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

Zu verkaufen

Dalmatiner, 1 Jahr alt, prachtvoll gezeichnet, mit Qualifikationszeugnis. Gartenstr. 60, 2. Stock rechts.

Stellen finden

Kaufleute

Contoristen, Magaziner, Verkäufer, Reisende, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen finden passende Stellen. Internat. kaniz. Stellen-Bureau, Streng, Kaiserstraße 151. Recl.

Personal!!!

für Hotels, Restaurants und Cafés empfiehlt das Haupt-Platzierungs-Bureau von K. Tröster, Kreuzstraße 17, Telefon Nr. 151. 93304

Selbständ. Cartonnagearbeiter

verheiratet, katholisch, gesucht. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektirt. Stellung dauernd. Offert. unter Nr. 6891a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 5.5

Tagelöhnergeseuch.

Einige fröhliche Tagelöhner finden in unserem Betriebe dauernde Beschäftigung. 16334

Rupp & Möller,

Jah. Aug. Rupp, Marmor-, Granit- und Speitwerke, Karlsruhe.

Fuhrknecht,

ein zuverlässiger, kann sogleich eintreten. B23665.2.2

Kähler, Posthalter,

Karl-Wilhelmstraße 38, Karlsruhe.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein kleines Anhängerschiff, circa 1/2 m lang, 1/2 m breit, sowie 1-2 gebrauchte Ledentische. — Offerten unter Nr. B23731 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Zu verkaufen

Conditorei-Verkauf.

Eine schön eingerichtete Conditorei mit gutem Café ist baldmöglichst an zahlungsfähigen Bewerber zu verkaufen. (Volle Consession). Liebhaber wollen ihre genaue Adresse unter Nr. B23677 in der Exp. der „Bad. Presse“ zu hinterlassen. 3.2

Eine gut eingerichtete, kleinere Schmelzerei mit Kamin, ist Umstände halber sofort sehr billig zu verkaufen. Auch kann Werkstätte mit übernommen werden. Off. unter Nr. B23647 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Für Brautleute

ist eine schöne Aussteuer für nur 320 Mk., bestehend in 2 franz. Bettstellen mit Kissen, Bolzmatratzen, Polster, Nachtschiff, Waschmaschine, Schiffschiff, Bettstuhl, Zimmerstuhl, 6 bessere Stühle, Spiegel, Küchenschrank, Tisch, 2 Hocker, zu verkaufen. B23682.3.2 Kaiserstraße 37.

Bülglerin,

energisch, mit gutem Talent, als Aufsichtsperson und Mithilfe im Expediren für eine Wollschaferei bei Karlsruhe sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Ansprüche unter Nr. 6942a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wuhfrau gesucht.

Werbung zwischen 1 und 2 Uhr Gutsstr. 7, II. 16267

Lehrling.

Selbstgeschriebene Offerten befördert unter 16314 die Exp. der „Bad. Presse“.

Stellen suchen

Junger Mann mit Maturität und dreieinhalbjährigem Studium an technischer Hochschule sucht Stellung zur Fachausbildung bei einem badischen Geometer.

Architekt.

mit längerer Praxis, selbständig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in Bureau oder Baugeschäft. Offerten unter Nr. B23661 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger, redigierender junger Mann sucht

Reiseposten. Offerten unter Nr. B23617 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein älterer, erfahrener Elektro-Monteur

sucht Stellung auf 1. Januar. Off. unter Nr. B23707 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Diener

eine Audienstelle von Mitte Januar ab auf etwa 4 Monate. Erbteile gerne nähere Auskunft: 6941a.2.1. X. V. Z. Baden-Baden, Villa Klein.

Tüchtige Comptoiristin,

in Stenographie u. Maschinenschreiben perfekt, sowie in Buchführung und sämtl. Bureauarbeiten bewandert, mit schöner Schrift, sucht per sofort oder später Stellung. Off. unt. B23481 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger, isr. Mädchen

sucht in besserer isr. Haus Stellung. Am liebsten zu Kindern. Offerten unter Nr. B23711 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten.

2- und 3-Zimmer-Bwohnungen zu vermieten (Neubau). Zu meinen Neubauten Ecke Morgen- und Liebensteinstraße habe ich große 2- und 3-Zimmer-Bwohnungen, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April 1903 zu vermieten. Näheres Marienstraße Nr. 68, I. 16204.2.2

Herrsch. Wohnung

Stefanienstraße 54, eine Treppe hoch, ist eine sehr schöne Wohnung von 5-7 Zimmern mit Bad elektr. Anlagen, großem Garten und sonstigen Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 10946

Wohnung zu vermieten.

Eine freundl. Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Keller ist sogleich oder später zu vermieten. B23685.2.1 Durlacherstr. 57, I. St.

Mühlburg.

Hilfstraße 8 ist eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 15744.3.3

Nüppurr.

Nähe der Haltestelle sind neue Zweizimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten. B23450.5.2 Näheres Scherzstraße 23, III, links, hier oder bei Zimmermeister Fischer in Nüppurr.

Winterstraße 27

ist eine große, helle Werkstätte mit Keller auf 1. April 1903 event. auch früher zu vermieten. Ebenfalls ist eine große Einzimmerwohnung sofort zu vergeben. Näheres 3. Stock, rechts. B23709.6.1

Hirschstraße 83

ist eine schöne Werkstätte mit oberer ohne Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Parterre. 15288

Durlacher Allee Nr. 29c

ist eine Parterre-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im 2. St. I. 15307*

Durlacher Allee 39

ist auf 1. April nächsten Jahres eine geräumige 4 Zimmerwohnung mit Zugehör zu vermieten. Näheres 2. Stock. B23396.10.3

Marienstraße 64

ist eine schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf den 1. April n. J. billig zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 3. Stock. B23492.3.3

Hilfstraße 22

sind im Neubau 3 schöne, große Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, Balkon und Veranda auf 1. April oder früher zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock daselbst. B23610.3.3

Eine helle Wohnung,

bestehend aus einem Zimmer mit Küche, ist auf 1. Januar zu vermieten. Näheres bei Buchlinger, Durlacherstr. 168.

Schwabenstraße 21

ist im 1. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller zu vermieten. Näh. im 2. Stock daselbst. B23693.3.2

Waldstraße 20a

sind im 2. Stock 3 Zimmer, Küche, Keller und 1 Manlarde auf sofort zu vermieten. Näheres im Bureau Sophiestraße 76. 1159*

Waldstraße 22

ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres parterre. B23719.3.1

Zimmer zu vermieten.

Marienstraße 85, II., ist ein fein möblirtes Zimmer für zwei Herren auf 1. Januar zu vermieten. B23720.8.1

Waldstraße 18a, Borberhaus,

5. Stock, ist ein schönes Manlardezimmer an einen besseren Arbeiter oder Fräulein zu vermieten. B23641.2.2

Waldstraße 39, 4. St., in nächster

Nähe des Bahnhofs, sind zwei gut möblirte Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. B23498.3.3

Durlacherstr. 69, 3. Stock, ist eine

heißbare Schlafstelle an einen anspruchsvollen Arbeiter sofort od. später zu vermieten. B23716

Kaiserstr. 67, 3. St. links (Eingang

N. Waldhornstr.), in nächster Nähe der Hochschule, ist ein großes, gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang für sofort zu vermieten, nach Wunsch mit vollständiger Pension. 16348

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen,

sind zwei gut möblirte Zimmer auf längere od. läng. Zeit zu vermieten. B23726

Reuzstraße 20, zwei Stiegen hoch,

ist ein gut möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten, ebenfalls können noch zwei Herren Mittag- und Abendessen erhalten. B23666.2.2

Quidwig-Wilhelmstr. 20, 3. Stock,

(Eingang Georg-Friedrichstraße) sind zwei gut möbl. Zimmer zusammen oder getrennt auf 1. Januar zu vermieten. B23694.2.2

Schloßplatz 3, Eingang Kronenstr.,

part. links, ist ein schön möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermieten. B23732

Steinstraße 6, 3. St., ist sofort ein

gut möblirtes Zimmer zu vermieten. B23684.2.2

Werberstr. 10 ist ein freundl. möbl.

Manlardezimmer, nach der Straße gehend, an einen ordentl. Arbeiter od. anspruchsvollen Mann auf sofort zu vermieten. Zu erfr. I. St. Birkel 13 im 3. Stock ist sofort ein freundlich möblirt. Manlardezimmer an einen anspruchsvollen Arbeiter billig zu vermieten. B23712

Valkonzimmer, elegant möblirt,

2stüdig, ist sofort zu vermieten. Näheres Victoriastr. 20, 2. St.

Zu mieten gesucht

Brautpaar sucht Zweizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April od. früher. West- od. Südweststadt bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter Nr. B23734 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gesucht per 1. Februar

geräumige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör. Garten erwünscht. Miete gegen 20. Januar bezugsfähig sein. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 16140 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

Wohnung von 3 Zimmern in der

Nähe der unteren Herren- und Ritterstraße auf 1. Februar gesucht. Angebote unt. 16296 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.

2 Wohnungen je 2 od. 3 Zimmer zum Alleinbewohnen in einem Hause od. einzeln auf 1. April oder später zu mieten gesucht. Bahnhofstraße bevorzugt. Offert. mit Preis unter Nr. 16315 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Von ruhigem Haushalt wird eine Wohnung von 4-5 Zimmern auf 1. April 1903 gesucht; am liebsten Gshaus. Off. unt. B23724 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gesucht auf 1. April von allein-

stehender Frau Wohnung von 3 Zimmern im Centrum (Allee bis Douglasstr.) der Stadt. Offerten unter Nr. B23722 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, in der Weststadt zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B23675 an die Expedition der „Bad. Presse“.

In d. Nähe d. Scheunen v. Gotteskone m. zum 1. April l. Js. eine Wohnung von 5-6 Zimmern gesucht. Baldigste Offerten unter Nr. B23472 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht von kleiner, ruhiger Familie auf 1. April eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Fern (Wto.) könnte häusliche Arbeiten besorgen. Offert. unter Nr. B23723 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Der Hauptverkauf

VON

Neujahrs-Karten

befindet sich in unserem Lokal, Eingang

Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Zur Bequemlichkeit für unsere verehrl. Kundenschaft haben wir für die Zeit bis Sylvester einen

Briefmarken-Verkauf

eingeriehtet.

16385

Geschwist. Knopf

Französ. Champagner, Deutsch. Schaumweine
in reicher Auswahl,
empfehlen
Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestraße 20.

Branntweine.
Kirschwasser p. Str. v. M. 2.30 an
Zweifelhafte Wasser . . . 1.80
Korn . . . 1.50
Anis . . . 1.50
empfehlen so lange Vorrath B28713
G. Dörner,
13 Bürgerstraße 13.

Nechte Kieler Bündlinge
per Kiste 40 Stück M. 1.90,
Nechte Kieler Sprossen
empfehlen
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 16389

Jüng. geb. Mann sucht Beschäftigung im Vorfertigen schriftl. Arbeit. Offerten unter Nr. B28704 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

KARLSRUHER PUNSCHESSENZ

FABRIKATION SEIT 1855
EMPFEHLT IN ALTER
BEKANNTER GÜTE DIE
HIRSCHAPOTHEKE.

Gebildete Dame sucht Korrespondenz mit akad. gebildetem älterem Herrn. Off. unt. B28649 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Collie. Ein Wurf Schott. Schäferhunde, garant. reine Rasse, schön gezeichnet, hat billig zu verkaufen: Philipp Müller, Hafner, Werberstr. 80 a, 1. St. B28655.2.2

Grüßgemeint.

Ich suche für einen Witwer, dess. Arbeiter, eine alleinstehende Wittwe oder Fräulein von 45-50 Jahren mit etwas Vermögen. Grüßgemeinte Offerten bitte unter Nr. B28708 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Jäger u. Kibel empfiehlt billigst Georg Dörner, Küfer u. Käßler, Bürgerstraße 13. B28714

Nachhilfestunden
in Engl., Franz. und allen Fächern erteilt gründlich zu mäß. Honorar eine russisch geprüfte Lehrerin. Offerten unter Nr. B28706 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.1

Nachhilfe-Unterricht
in sämtlichen Realfächern erteilt ein Studirender der technischen Hochschule gegen mäßiges Honorar. Off. Offerten unter Nr. B28706 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

An einem guten Mittag- u. Abendessen können noch Herren teilnehmen. B28718.8.1 Waldstr. 75. 2. St.

Solide Arbeiter können gutes, fräftiges Mittagessen zu 43 u. Abendessen zu 25 Bfg. erhalten. B28699 Marienstraße 3, parterre. 8.2

Verloren

wurde am Christabend beim Aufsteigen auf die elektr. Bahn ein hellblaues Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. der „Bad. Presse“.

Artillerie-Bund St. Barbara.



Generalversammlung.

Am Montag den 5. Januar l. J., Abends 8 Uhr beginnend, findet die Jahres-Generalversammlung im großen Saal zum „Deutschen Kaiser“ statt.

- Die Tages-Ordnung ist:
1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Allgemeinen während des abgelaufenen Jahres.
 2. Bericht des Schriftführers.
 3. Rechnungslegung des Kassiers.
 4. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.
 5. Sonstige Anträge. Solche sind bis längstens 1. Januar 1908 an den Vorstand schriftlich einzureichen. 16188.2.2
- Um möglichst vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Karlsruher Zuschneideschule

Lehranstalt für Herrenbekleidung, Werberstraße 6.
Der Unterricht an meiner Lehranstalt erfolgt nach meinem einfachen und praktischen Präzisionsystem. Beginn des nächsten Kurses am 2. Januar. 16296.2.2

Gelegenheitskauf für Familien und Private. Garantirt Original-Bordeaux

Pontet Canet
10 Flaschen Mk. 12.— mit Glas
frei ins Haus gestellt. 15760.9.6

Hôtel Friedrichshof Karlsruhe.
Telephon 359.

Gegen Influenza und Erkältung

ist das beste Mittel: Man trinkt vor dem Schlafen, gehen ein Glas Grog, hergestellt aus gutem Arac oder Rum, heißem Wasser und Zucker.

Empfehle direkt importierten 10158.2.2

Arac de Batavia und Rum de Jamaica,

per 1/2 Fl. 3.50 Mk., 1/4 Fl. 1.85 Mk.

Julius Hoeck,

Kriegstr. 6 und Waldstr. 41, Ecke Kaiserstraße gegenüber der Hofapotheke.

Telephon Nr. 74.

Frankfurter Journal

und Lokal-Nachrichten
mit Didaskalia und Handelszeitung
Billigste und älteste Zeitung Deutschlands.

Gegründet 1615. 1903. 288. Jahrgang.

täglich: „Coursblatt der Frankfurter Börse“
„Ausführlichste Parlamentsberichte“
„Didaskalia“, Unterhaltungsblatt,
wöchentlich: „Verloosungsanzeiger“ und
„Der Landwirth“, Sonntagsbeilage.
jährlich: „Verloosungs-Kalender“.

Abonnementspreis in Deutschland: bei der Post, unserer Expedition (Frankfurt a. M., Biberstraße 6), sowie bei den auswärtigen Agenturen M. 2.— für das Vierteljahr. Im Ausland kommt der betr. Postaufschlag hinzu.

Inserate

sind bei der grossen Verbreitung in den kaufkräftigsten Kreisen von sehr wirksamem und nachhaltigem Erfolg. Preis für die siebenzeilige Petitzelle (43 mm breit) 35 Pf. — Preis für die Reklamespaltzeile (78 mm breit) M. 1.25.

Bei Wiederholungen und grösseren Insertions-Aufträgen Rabatt bezw. besondere Vereinbarungen. 19 Ch.

Insertionspreis 35 Pf. pro Petitzelle.